

# Lex Frisionum (802-803)

Aus dem Lateinischen übertragen von Ralph Glücksmann

## INHALT DES GESETZES DER FRIESEN.

Tit. I	Über die Tötung eines Menschen.
Tit. II	Anstiftung.
Tit. III	Diebstahl.
Tit. IIII	Über die Tötung fremder Sklaven oder Haustiere.
Tit. V	Über Menschen, die ohne Entschädigung getötet werden können.
Tit. VI	Über Eheschließungen in Unkenntnis.
Tit. VII	Über Brandstiftung.
Tit. VIII	Über Raub.
Tit. IX	Über Unzucht.
Tit. X	Über Zeugen.
Tit. XI	Über Halbfreie.
Tit. XII	Über Delikte der Sklaven.
Tit. XIII	Über Unzucht mit Sklavinnen.
Tit. XIIIII	Über die Tötung eines Menschen während eines Aufstands.
Tit. XV	Über die Entschädigung durch Wergeld.
Tit. XVI	Über das Friedensgeld.
Tit. XVII	Hier gibt es den Bann.
Tit. XVIII	Über den Sonntag.
Tit. XIX	Über die Tötung von Verwandten.
Tit. XX	Über Mord.
Tit. XXI	Über den Verkauf eines Menschen.
Tit. XXII	Über Verletzungen.

## ERGÄNZUNGEN DER WEISEN.

Tit. I	Über den Frieden der Befehdeten.
Tit. II	Entschädigung für Verletzungen.
Tit. III [a]	Dieses Alles wird in dreifacher Höhe entschädigt.
Tit. III [b]	Über den, der einem Anderen den Weg versperrt.
Tit. IIII	Über den, der einen Anderen vom Pferd wirft.
Tit. V	Über die Tötung einer Frau.

- Tit. VI        Saxmundus – Über die Sperrung eines Flusses.
- Tit. VII       Wllemarus – Über entlaufene Wesen.
- Tit. VIII      Über das Pfand.
- Tit. IX        Über die Entschädigung.
- Tit. X         Über die Leihe.
- Tit. XI        Über die Würde der geweihten Stätten.

Das Lex Frisionum wurde um 790 aufgezeichnet und auf dem Reichstag von Aachen 802-803 ergänzt und festgeschrieben. Die umfassende Reform des karolingischen Münzwesens in den Jahren 793-794 spiegelt sich im Lex Frisionum noch nicht wieder. In der Münzordnung des fränkischen Königs Karls des Großen wurde die Goldbindung des Geldes aufgegeben und der Silberdenar als Hauptmünze des Karolingerreiches eingeführt. 12 Silberdenare ergaben einen Solidus, 20 Solidi ein Pfund. Solidus und Pfund wurden nicht ausgeprägt, sondern waren Rechnungsmünzen. Aus einem karolingischen Pfund Silber wurden also 240 Denare geschlagen.

Die Friesen haben vor der karolingischen Münzreform ihr eigenes Münzwesen betrieben und auch in der Karolingerzeit noch an der Goldwährung festgehalten. Welche Münzen wirklich geschlagen und welche nur Rechnungsmünzen waren, ist nicht sicher. Aus dem Lex Frisionum ergibt sich, dass das friesische Pfund (in 12 Unzen-Teilung [Tit. XV. 3. und 4.]) ebenfalls mit 20 Solidi gerechnet wurde [Tit. XIV. 7.]. Sicher wurde auch das friesische Pfund nicht ausgeprägt. Ein Solidus wird im Hauptteil des Gesetzes durchgehend mit drei Denaren gleichgesetzt [Tit. I. 10., VIII. 1., IX. 3., 11. und 17., XVI. 1.], sodass ein Denar mit einem Tremissis (einem Drittel des Solidus) wertmäßig identisch ist [Tit. I. 10., IX. 7.]. Die Ergänzungen der Weisen sind nach allgemeiner Ansicht jünger. Hier wird der Solidus einmal mit zwei Denaren, einmal mit 2 ½ Denaren und einmal mit drei Denaren gleichgesetzt [Add. III. 73.]. Eine plausible Erklärung hierfür gibt es nicht.

Aus dem Lex Frisionum ergibt sich, dass ein friesischer Denar als Silbermünze geprägt wurde [Add. III. 44.]. Wahrscheinlich wurde auch ein Tremissis, vielleicht mit einem reduzierten Goldgehalt und als Nachahmung des römischen Tremissis, geprägt. Aufgrund der Goldknappheit ist es aber unwahrscheinlich, dass in mehr als einzelnen Exemplaren ein friesischer Goldsolidus geprägt wurde. Als Recheneinheit hat er wohl dennoch gedient. Die eigenartigen Wergeldansätze im Lex Frisionum ergeben im Übrigen auch nur einen Sinn, wenn ein friesischer Goldsolidus wertmäßig drei karolingischen Solidi entsprechen würde, oder anders, ein friesisches Golddrittel einem fränkischen Silbersolidus.

Auch die Semissis (als Halbstück des Solidus) wird im Gesetz genannt [Add. III. 29. und 42.]. Mit ihr verhält es sich wahrscheinlich so wie mit dem Tremissis. Die Unze ist wie das friesische Pfund sicher nicht ausgeprägt worden. Soweit im Lex Frisionum alte Denare und Denare neuen Geldes erwähnt werden [Tit. XV. 1. und 2., Add. III. 73.], ist es gut möglich, dass diese Bezeichnungen nicht absolut, sondern relativ zu nehmen sind und damit jeweils die Denare der letzten Emission im Gegensatz zur neuesten Emission und die Denare der neuesten Emission im Gegensatz zu allen vorausgegangenen Emissionen gemeint sind. Weitere Ausführungen zum Münzwesen der Friesen finden sich bei Alfons Dopsch, Die Wirtschaftsentwicklung der Karolingerzeit, 2. Teil, 2. Aufl., Weimar 1922, § 13. Das Münzwesen, S. 327 ff. (<http://openlibrary.org/>).

## ANFANG DES GESETZES DER FRIESEN.

### UND DIESES SIND DIE EINZELNEN ENTSCHÄDIGUNGEN.

#### Titel I. Über die Tötung eines Menschen.

1. Wenn ein Edler einen anderen Edlen tötet, zahlt er eine Entschädigung von 80 Solidi; hiervon gehören  $\frac{2}{3}$  den Erben des Getöteten und  $\frac{1}{3}$  seinen nächsten Verwandten.

2. Und wenn er leugnet, ihn getötet zu haben, schwört er mit 11 Eideshelfern seines Standes.

3. Wenn ein Edler einen Freien tötet, zahlt er eine Entschädigung von 53 Solidi und einem Denar; und wenn er leugnet, schwört er mit 7 Eideshelfern.

*Anzuwenden zwischen Lauwers und Weser mit 5 Eideshelfern und diesseits des Vlie ebenso.*

4. Wenn ein Edler einen Halbfreien tötet, zahlt er eine Entschädigung von 27 Solidi minus einem Denar an dessen Herren, und hiervon an die Verwandten des Getöteten 9 Solidi minus  $\frac{1}{3}$  eines Denars; und wenn er leugnet, schwört er mit 3 Eideshelfern.

*Anzuwenden zwischen Lauwers und Weser und diesseits des Vlie mit 2 Eideshelfern.*

5. Wenn ein Freier einen Edlen tötet, zahlt er eine Entschädigung von 80 Solidi, oder wenn er leugnet, schwört er mit 17 Eideshelfern.

*Anzuwenden zwischen Weser und Lauwers und diesseits des Vlie mit 23 Eideshelfern.*

6. Wenn ein Freier einen Freien tötet, zahlt er eine Entschädigung von 53 Solidi plus einem Denar, und wenn er leugnet, schwört er mit 11 Eideshelfern.

7. Wenn ein Freier einen Halbfreien tötet, zahlt er eine Entschädigung von 27 Solidi minus einem Denar an dessen Herren, und hiervon an die Verwandten des Getöteten 9 Solidi minus  $\frac{1}{3}$  eines Denars, und wenn er leugnet, schwört er mit 5 Eideshelfern.

8. Wenn ein Halbfreier einen Edlen tötet, zahlt er ebenso eine Entschädigung von 80 Solidi, oder wenn er leugnet, schwört er mit 35 Eideshelfern seines Standes.

*Anzuwenden zwischen Lauwers und Weser und diesseits des Vlie mit 47 Eideshelfern.*

9. Wenn ein Halbfreier einen Freien tötet, zahlt er eine Entschädigung von 53 Solidi plus einem Denar, und wenn er leugnet, schwört er mit 23 Eideshelfern.

10. Wenn ein Halbfreier einen Halbfreien tötet, zahlt er eine Entschädigung von 27 Solidi minus einem Denar an dessen Herren, und hiervon an die Verwandten des Getöteten 9 Solidi minus  $\frac{1}{3}$  eines Denars, und wenn er leugnet, schwört er mit 11 Eideshelfern.

*Zwischen Vlie und Zwin beträgt das Wergeld eines Edlen 100 Solidi, eines Freien 50, eines Halbfreien 25, ein Solidus bestehend aus 3 Denaren neuen Geldes. Zwischen Lauwers und Weser beträgt das Wergeld eines Edlen 106 Solidi und 2 Denare, eines Freien 53 Solidi und ein Denar, eines Halbfreien  $26\frac{1}{2}$  Solidi und einen halben Tremissis.*

11. Wenn ein Mann, sei er Edler oder Freier oder Halbfreier oder auch Sklave, den Sklaven eines Anderen tötet, zahlt er eine Entschädigung in Höhe seines Wertes, und der Herr des getöteten Sklaven beschwört mit seinem Eid, dass dies der richtige Wert gewesen ist.

12. Wenn jedoch eine dieser Personen leugnet, diese Tötung begangen zu haben, muss sie sich entsprechend dem Wert des getöteten Sklaven mit einem größeren oder kleineren Eid entlasten.

*Zwischen Lauwers und Weser hat der Sklave selbst eine Entschädigung zu leisten.*

13. Wenn ein Sklave einen Edlen, einen Freien oder Halbfreien ohne Wissen seines Herren tötet, dann soll sein Herr schwören, dass er dies nicht befohlen habe, von welchem Stand der getötete Mann auch immer gewesen sein möge, und er soll für den Sklaven 2 mal eine Entschädigung in einfacher Höhe zahlen.

14. Wenn der Sklave aber sagt, dass er auf Befehl seines Herrn gehandelt habe, und der Herr dies nicht leugnet, zahlt er, als wenn er ihn mit seiner eigenen Hand getötet hätte, sei es, dass der Getötete ein Edler, Freier oder Halbfreier gewesen ist.

15. Und wenn der Sklave leugnet, die Tat begangen zu haben, schwört sein Herr für ihn.

16. Wenn ein Edler getötet worden ist, und der Sklave einem Edlen gehört, dann schwört der Herr mit 3 Eideshelfern.

17. Wenn ein Freier getötet worden ist, schwört der Herr die beiden Hälften des vorgenannten Eides mit zwei verschiedenen Eideshelfern, einem Edlen und einem Freien.

18. Wenn ein Halbfreier getötet worden ist, schwört er die Hälfte des Eides mit einem Halbfreien.

19. Wenn der Herr des Sklaven ein Freier ist und ein Edler getötet wurde, leistet er für den Sklaven einen Eid mit 5 Eideshelfern.

20. Wenn der Getötete aus seinem Stand, also ein Freier war, schwört er entsprechend mit 3 Freien.

21. Wenn ein Halbfreier getötet worden ist, schwört er mit einem Freien als Eideshelfer.

*Zwischen Lauwers und Weser schwört der Herr des Sklaven nicht, sondern zahlt eine Entschädigung, als wenn er ihn selbst getötet hätte.*

## Titel II. Anstiftung.

1. Wenn ein Edler durch seine Veranlagung einen anderen Edlen zur Tötung eines anderen Menschen anstiftet und der Täter aus der Heimat flieht, zahlt der Anstifter 1/3 des Wergeldes eines Edlen.

2. Wenn aber der Täter nicht flieht, zahlt der Anstifter nichts, sondern zieht sich nur die Feindschaft der Angehörigen des Getöteten zu, bis er auf irgendeine Art und Weise deren Freundschaft gewinnen kann.

3. Wenn aber der Anstifter bezichtigt wird, dies getan zu haben, und er es leugnet, schwört er mit 3 Eideshelfern, wenn der Täter die Flucht ergriffen hat; wenn aber der Täter in der Heimat geblieben ist, schwört der Anstifter nicht, sondern zieht sich nur die Feindschaft der Angehörigen des Getöteten zu, bis er mit ihnen auf irgendeine Art und Weise ins Einvernehmen zurückkehren kann.

4. Wenn ein Edler bezichtigt wird, einen freien Mann zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, zahlt er 1/3 von dessen Wergeld, wenn der Täter aus der Heimat flieht; wenn er aber in der Heimat geblieben ist, zahlt der Anstifter nichts; wenn er jedoch leugnet, schwört er den Eid ebenso wie bei einem Edlen [3.], unter Abzug eines dritten Teiles des Eides wegen der geringerwertigen Person des freien Mannes.

5. Wenn ein Edler bezichtigt wird, einen Halbfreien zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, und der Täter flieht, leistet er den Eid wie oben bei dem Freien [4.], unter Abzug eines halben Teiles dieses Eides; er zahlt den dritten Teil von dessen Wergeld,

wenn er nicht leugnen kann; und wenn der Täter in der Heimat ist, schwört er nicht und zahlt auch kein Wergeld, wie oben beschrieben, sondern zieht sich die Feindschaft der Angehörigen des Getöteten zu, bis er sich mit ihnen aussöhnt.

6. [a] Wenn ein Freier bezichtigt wird, einen edlen Mann zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, schwört er ebenso wie ein Edler [3.] unter Hinzufügen eines dritten Teiles des Eides, den der Edle schwören muss, oder er zahlt, wenn er nicht leugnen kann und der Täter geflohen ist, den dritten Teil von dessen Wergeld; wenn aber der Täter in der Heimat ist, schwört er nicht und zahlt auch nichts, sondern zieht sich nur die Feindschaft der Angehörigen des Getöteten zu, bis er mit ihnen ins Einvernehmen zurückkehren kann.

6. [b] Wenn ein Freier bezichtigt wird, einen anderen Freien zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, schwört er den Eid mit 3 Eideshelfern oder zahlt, wenn der Täter flieht, den dritten Teil des Wergeldes eines Freien, wenn er nicht leugnen kann; wenn aber der Täter in der Heimat ist, schwört er nicht und zahlt auch nichts, sondern zieht sich nur die Feindschaft der Angehörigen des Getöteten zu, bis er mit ihnen ins Einvernehmen zurückkehren kann.

7. Wenn ein Freier aber bezichtigt wird, einen Halbfreien zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, muss er unter Abzug eines halben Teils dieses Eides [6. b.] schwören; oder wenn er nicht leugnen kann und der Täter flieht, zahlt er, wie oben erwähnt, den dritten Teil von dessen Wergeld; wenn aber der Täter nicht die Flucht ergriffen hat, schwört er nicht und zahlt auch nichts, sondern zieht sich nur die Feindschaft der Angehörigen des Getöteten zu.

8. Wenn ein Halbfreier bezichtigt wird, einen edlen Mann zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, schwört er mit einem um die Hälfte größeren Eid, den ein Freier bei einem Edlen schwören müsste [6. a.]; oder wenn er nicht leugnen kann und der Täter geflohen ist, erfüllt er alles, was oben bei den anderen Personen beschrieben worden ist. Wenn ein Halbfreier aber bezichtigt wird, einen Freien zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, schwört er mit einem um die Hälfte größeren Eid, den ein Freier bei einem Freien schwören müsste [6. b.], oder wenn er nicht leugnen kann und der Täter geflohen ist, zahlt er den dritten Teil von dessen Wergeld und muss alles erfüllen, was oben beschrieben worden ist.

9. Wenn ein Halbfreier bezichtigt wird, einen Halbfreien zur Tötung eines anderen Menschen angestiftet zu haben, schwört er mit 3 Eideshelfern, oder wenn er leugnet und der Täter flieht, erfüllt er die oben beschriebenen Anordnungen.

DIESES HAT WLEMARUS HINZUGEFÜGT.

Wenn jemand einen Anderen anstiftet, einen Sklaven oder eine Sklavin, ein Pferd, Rind, Schaf oder ein sonstiges Tier, oder etwas, was ein Mann zum notwendigen Gebrauch benötigt, Waffen, Kleidung, sonstige Gebrauchsgegenstände oder Geld wegzunehmen, zahlt der Anstifter, wenn der Dieb aus der Heimat geflohen ist, 1/3 der Entschädigung; oder er muss sich, wenn er leugnen will, mit einem größeren oder kleineren Eid rechtfertigen, je nachdem, wie die Beschaffenheit des Gutes gewesen ist; wenn der Dieb nicht geflohen ist, muss der Anstifter weder schwören noch zahlen, sondern zieht sich nur die ganze Feindschaft desjenigen zu, dessen Gut gestohlen worden ist.

### Titel III. Diebstahl.

1. Wenn ein Edler beschuldigt wird, einen Diebstahl begangen zu haben, und er es leugnen will, schwört er mit 5 Eideshelfern.
2. Wenn er es nicht leugnen kann, muss er das, was er gestohlen hat, in zweifacher Höhe erstatten und dem König 80 Solidi als Friedensgeld zahlen, das ist sein Wergeld.
3. Wenn ein Freier des Diebstahls beschuldigt wird und er es leugnen will, schwört er mit 5 Freien als Eideshelfern, oder wenn er gesteht, erstattet er die gestohlene Sache in zweifacher Höhe und zahlt an den König als Friedensgeld sein Wergeld.
4. Ein Halbfreier handelt in seinem Stand ebenso, d.h. er schwört mit 5 Eideshelfern, oder er erstattet die gestohlene Sache in zweifacher Höhe und zahlt sein Wergeld an den König als Friedensgeld.
5. Wenn ein Sklave des Diebstahls beschuldigt wird, leistet sein Herr den Eid auf sein Gewand für ihn.
6. Wenn es sich um eine höherwertige Sache gehandelt hat, schwört sein Herr auf die Reliquien; oder der Sklave wird durch Gottesurteil in kochendem Wasser geprüft.
7. Wenn aber der Sklave beim Gottesurteil überführt erscheint oder gesteht, dann werden die gestohlenen Gegenstände geschätzt und sind nach diesem Wert von dem Herren für den Sklaven zu entschädigen, und der Sklave wird geschlagen, wenn ihn sein Herr nicht mit 4 Solidi davon freikaufen will.
8. Wenn jemand beim Diebstahl erwischt wird und von demjenigen, der ihn ergriffen hat, des Diebstahls bezichtigt wird und die Tat leugnet, dann schwört jeder von beiden allein und wird durch Gottesurteil in kochendem Wasser geprüft; wenn die Schuld des Bezichtigten erwiesen ist, zahlt er sein Wergeld an den König und kann seine Eidesfähigkeit mit 60 Solidi zurückkaufen und zahlt die Entschädigung für den Diebstahl in einfacher Höhe.
9. Wenn aber derjenige, der den Anderen des Diebstahls bezichtigt hat, ihn fälschlich beschuldigt hat und dies durch Gottesurteil in kochendem Wasser bewiesen wird, dann kann er seine Eidesfähigkeit mit 60 Solidi zurückkaufen.

### Titel IV. Über die Tötung fremder Sklaven oder Haustiere.

1. Wer den Sklaven eines Anderen tötet, zahlt eine Entschädigung in der Höhe, die von dessen Herren geschätzt wird.
2. Gleiches gilt bei Pferden und Rindern, Schafen, Ziegen, Schweinen und anderen Haustieren zum Nutzen des Menschen und auch bei Hunden.
3. Wenn der Täter leugnet, schwört er das, was der Richter anordnet.  
*Dies gilt zwischen Lauwers und Zwin.*
4. Ein Habichtshund oder ein kleiner Spürhund, den sie Schoßspürhund nennen, ist mit 4 Solidi zu entschädigen.
5. Derjenige Hund aber, der einen Wolf töten kann, ist mit 3 Solidi zu entschädigen.
6. Derjenige Hund, der einen Wolf verletzen, aber nicht töten kann, ist mit 2 Solidi zu entschädigen.
7. Ein Hütehund für Haustiere ist mit einem Solidus zu entschädigen.

*Jenseits der Lauwers ist ein Habichtshund mit 8, ein Schoßspürhund mit 12, ein Hüte- oder Haushund mit 4 und ein Hund, der einen Wolf verletzen kann, mit 8 Solidi zu entschädigen.*

9. Derjenige Hund aber, der nichts weiter tut, sondern nur im Hof und im Haus herumliegt, ist mit einem Tremissis zu entschädigen.

Titel V. Über Menschen, die ohne Entschädigung getötet werden können.

1. Den Zweikämpfer; und den, der in der Schlacht getötet wird; und den Ehebrecher; und den Dieb, wenn er im Graben, durch den er das Haus eines Anderen zu untergraben versucht, angetroffen wird; und den, der das Haus eines Anderen anzünden will, der die Fackel in der Hand hält, während die Flammen das Dach oder die Wand des Hauses erreichen; den, der in ein Heiligtum einbricht; und das aus dem Mutterleib ausgestoßene und von der Mutter getötete Kind.

2. Und wenn dies eine andere Frau tut, zahlt sie ihr Wergeld an den König, und wenn sie leugnet, schwört sie mit 5 Eideshelfern.

Titel VI. Über Eheschließungen in Unkenntnis.

1. Wenn eine freie Frau einen Halbfreien heiratet, nicht wissend, dass er ein Halbfreier ist, und jener später wegen seines Hauptes, weil er ein Halbfreier ist, angeklagt wird, bleibt sie selbst mit ihren Kindern, die sie geboren hat, frei, wenn sie mit 5 Eideshelfern schwören kann, dass sie mit ihm nicht mehr geschlafen hat, nachdem sie erfahren hat, dass er ein Halbfreier ist.

2. Wenn sie aber nicht schwören kann, soll sie zusammen mit ihren Kindern in den Stand ihres Gatten übertreten.

Titel VII. Über Brandstiftung.

1. Wer das Haus eines Anderen anzündet, zahlt eine Entschädigung für dieses Haus, und was immer in ihm verbrannt ist, in zweifacher Höhe des Wertes.

2. Wer aber den Herren des Hauses durch die Flammen nötigt, aus diesem Hause herauszutreten, und den Heraustretenden tötet, zahlt 9 mal eine Entschädigung, welchen Standes er auch immer ist, sei er ein Edler, ein Freier oder ein Halbfreier. Diese Anordnung beruht auf einem Edikt des Königs.

*Jenseits der Lauwers zahlt er als Friedensgeld das Neunfache seines Wergeldes.*

Titel VIII. Über Raub.

1. Wer eine Sache unter Anwendung von Gewalt stiehlt, muss sie in zweifacher Höhe erstatten, und als Friedensgeld zahlt er 12 Solidi, das sind 36 Denare.

*Jenseits der Lauwers zahlt er in einfacher Höhe.*

2. Und als Friedensgeld zahlt er sein Wergeld.

## Titel IX. Über Unzucht.

1. Wenn eine Frau sich mit einem Mann unzüchtig verbindet, zahlt sie ihr Wergeld an den König; dieses soll für eine Edle und eine Freie gelten.
2. Eine Halbfreie zahlt aber an ihren Herren.
3. Wenn es aber eine Sklavin oder eine Jungfrau gewesen ist, an der sich ein Mann vergangen hat, zahlt derjenige, der sie entehrt hat, ihrem Herrn 4 Solidi, das sind 12 Denare.
4. Wenn sie aber vorher schon von einem Anderen entehrt worden ist, zahlt er 3 Solidi.
5. Wenn er aber der Dritte war, der sie entehrt hat, zahlt er 2 Solidi.
6. Wenn er aber der Vierte war, zahlt er einen Solidus.
7. Wenn er der Fünfte war, zahlt er einen Tremissis; und jeder, der später nachfolgt, zahlt nur einen Tremissis, d.h. jeder schuldet einen Tremissis.
8. Wenn jemand ein jungfräuliches Mädchen verführt und sie entehrt zurücklässt, zahlt er ihr als Entschädigung sein Wergeld, und wenn sie eine Edle oder eine Freie ist, ein weiteres als Genugtuung an den König.
9. Ein drittes Wergeld ist an den Vater oder den Vormund des Mädchens zu zahlen.
10. Wenn aber das Mädchen eine Halbfreie ist, zahlt er ihr ebenfalls als Genugtuung sein Wergeld und ihrem Herren 10 Solidi.
11. Wer eine freie Frau gegen den Willen ihrer Eltern oder derjenigen, die für sie sorgen, als Ehefrau heimführt, zahlt an ihren Vormund 20 Solidi, das sind 60 Denare.
12. Wenn die Frau aber eine Edle ist, zahlt er 30 Solidi.
13. Wenn sie eine Halbfreie ist, muss er 10 Solidi an ihren Herren zahlen.

*Auch zwischen Lauwers und Weser ist es so Gewohnheit.*

14. Wenn ein Edler oder ein Freier einem Freien mit Gewalt etwas [gemeint ist wohl eine Sklavin] wegnimmt, muss er dieses oder etwas Gleichwertiges zurückgeben und 24 Solidi als Entschädigung für die Tat und außerdem sein Wergeld an den König zahlen.
15. Wenn aber ein Edler oder ein Freier einem Edlen mit Gewalt etwas wegnimmt, muss er für die Tat eine um die Hälfte höhere Entschädigung und außerdem sein Wergeld an den König zahlen.
16. Unter Halbfreien ausgeübte Gewalt ist mit einer um die Hälfte niedrigeren Entschädigung auszugleichen; zusätzlich muss der Täter sein Wergeld an den König zahlen.
17. Wenn ein Sklave etwas mit Gewalt wegnimmt, muss sein Herr für ihn die weggenommene Sache so ersetzen, als wenn er sie selbst weggenommen hätte, und als Wergeld des Sklaven 4 Solidi, das sind 12 Denare, an den König zahlen.

## Titel X. Über Zeugen.

1. Wenn ein Mann auf die Reliquien der Heiligen einen falschen Eid schwört, zahlt er sein Wergeld an den König und ein weiteres Wergeld zur Wiederherstellung seiner Eidesfähigkeit; von seinen Eideshelfern zahlt jeder sein Wergeld.



## Titel XI. Über Halbfreie.

1. Wenn sich ein freier Mann aus freiem Willen oder vielleicht auch aus einer gewissen Notlage heraus als Halbfreier in die Dienste eines Edlen, eines Freien oder auch Halbfreien begibt und später leugnen will, dass er dieses getan hat, soll jener, der ihn als Halbfreien zu besitzen scheint, folgendes sagen: „Entweder ich mache dich mit meinen 6 oder 7 oder 10 oder 12 oder auch 20 Eideshelfern durch meinen Eid zum Halbfreien oder du musst dich mit deinen Eideshelfern von meiner Gewalt lösen“. Wenn jener dann schwören will, schwört er und ist frei; wenn er aber nicht schwören will, schwört jener, der ihn zu besitzen scheint, wie er ankündigt hat und besitzt ihn so wie seine anderen Halbfreien.
2. Wenn ein Halbfreier sich durch Zahlung an seinen Herren freigekauft und ein oder zwei oder drei oder wieviele Jahre auch immer in Freiheit gelebt hat, und dann wiederum von dem Herren wegen seines Standes angesprochen wird, indem der Herr zu ihm sagt: „Du hast dich nicht freigekauft, noch habe ich dir die Freiheit geschenkt“, antwortet jener: „Entweder du gewinnst mich, wenn du dies behaupten willst, mit deinen 6 oder 12 oder 20 oder auch 30 Eideshelfern durch deinen Eid als Halbfreien, oder du erlaubst mir, mich mit meinen soundso vielen Eideshelfern von dieser Anschuldigung zu befreien“. Wenn jener, der sein Herr war, mit ebenso vielen Männern, wie ihm vorgeschlagen worden sind, schwören will, gewinnt er ihn als Halbfreien; wenn er aber nicht schwören will, schwört der Andere und bleibt in Freiheit.
3. Wenn entweder der Anschuldigende oder derjenige, gegen den die Anschuldigung erhoben worden ist, bereit ist, den heiligen Eid alleine zu schwören, sagt er: „Ich will alleine schwören. Wenn du es wagst, trete meinem Eid entgegen und streite mit den Waffen mit mir“. Sie sollen es auch tun, wenn es ihnen so gefällt: Der Eine schwört und der Andere widerspricht, und so sollen sie auf das Feld gehen. Dieses ist auch für das obere Kapitel [Tit. XI. 1.] festgelegt worden.

## Titel XII. Über Delikte der Sklaven.

1. Wenn ein Sklave beschuldigt wird, eine größere Sache gestohlen oder eine schwerere Tat begangen zu haben, muss sein Herr auf die Reliquien der Heiligen für diese Sache schwören.
2. Wenn der Herr aber wegen kleinerer Diebstähle und Taten des Sklaven angesprochen wird, kann er auf sein Gewand oder Geld schwören.

## Titel XIII. Über Unzucht mit Sklavinnen.

1. Wer sich an der Sklavin eines Anderen vergeht, welche weder mit Melken noch mit Mahlen beschäftigt wird, sondern üblicherweise Tischmagd genannt wird, ist verpflichtet, an ihren Herren eine Entschädigung von 12 Solidi zu zahlen.

## Titel XIV. Über die Tötung eines Menschen während eines Aufstands.

1. Wenn jemand bei einem Aufstand oder Massenauflauf getötet wird und der Täter wegen der Vielzahl der anwesenden Leute nicht gefunden werden kann, ist es dem, der eine Entschädigung für den Getöteten verlangen will, gestattet, wegen der Tötung sieben Männer

zu belangen und einem jeden von ihnen das Verbrechen der Tötung vorzuwerfen, und ein jeder von ihnen muss sich durch Eid mit 11 Eideshelfern von dem Vorwurf befreien. Dann sind sie zur Kirche zu führen, und es sind Lose auf den Altar zu legen, oder, wenn es nicht in einer Kirche geschehen kann, sind die Lose auf die Reliquien der Heiligen zu legen. Diese Lose müssen folgende sein: zwei Stöcker von einem abgebrochenen Weidenzweig, von denen eines mit dem Zeichen des Kreuzes und das andere nicht gekennzeichnet wird, und sie werden mit reiner Wolle umwickelt auf den Altar oder die Reliquien gelegt; und der Priester, wenn er anwesend ist, oder, wenn kein Priester anwesend ist, irgendein unschuldiger Knabe muss eines dieser beiden Lose vom Altar nehmen; und inzwischen wird Gott angerufen, damit er ein deutliches Zeichen gibt, ob jene sieben, die wegen der begangenen Tötung geschworen haben, wahrheitsgemäß geschworen haben. Wenn er das Los nimmt, welches mit dem Kreuz gekennzeichnet ist, sind die unschuldig, die geschworen haben; wenn er aber das andere Los nimmt, dann stellt jeder von jenen sieben sein Los her, d.h. einen Stock von einem Weidenzweig, und zeichnet es mit seinem Zeichen so, dass alle Umstehenden es erkennen können; und sie sollen mit reiner Wolle umwickelt auf den Altar oder die Reliquien gelegt werden; und der Priester, wenn er anwesend ist, oder, wenn kein Priester anwesend ist, wie oben, ein unschuldiger Knabe nimmt jedes Los einzeln vom Altar und fragt nach dem, der erkennt, dass es sein Los ist. Derjenige, dessen Los als letztes aufgenommen wird, ist verpflichtet, die Entschädigung für die Tötung zu zahlen, während die Anderen, deren Lose vorher aufgenommen worden sind, von dem Vorwurf befreit sind.

2. Wenn er aber beim ersten Legen der zwei Lose jenes wegnimmt, das mit dem Zeichen des Kreuzes gekennzeichnet ist, sind die sieben, die geschworen haben, wie wir zuvor sagten, unschuldig, und jener, der eine Entschädigung für den Getöteten verlangen will, kann, wenn er will, Anderen die Tötung vorwerfen, und diejenigen, die der Vorwurf trifft, müssen sich durch Eid mit 11 Eideshelfern von dem Vorwurf befreien, und damit ist demjenigen, der eine Entschädigung für den Getöteten verlangen will, Genüge getan, und er kann nicht weiterhin irgendwen zum Los zwingen.

*Dieses Gesetz ist anzuwenden zwischen Lauwers und Vlie. Des Weiteren ist es zwischen Vlie und dem Fluß Zwin für einen derartigen Fall so Gewohnheit.*

3. Derjenige, der die Entschädigung für die Tötung fordert, schwört auf die Reliquien der Heiligen, dass er keine Anderen wegen dieser Sache belangen wird, außer diejenigen, die ihm wegen dieser Tötung verdächtig sind; und dann bezichtigt er einen oder zwei oder auch drei oder vier oder wieviele auch immer, die das Opfer verletzt haben, der Tötung. Aber selbst wenn es zwanzig oder auch dreißig waren, können nur sieben belangt werden, und ein jeder von ihnen, der bezichtigt wird, schwört mit 11 Eideshelfern und beweist seine Unschuld nach dem heiligen Eid durch Gottesurteil in kochendem Wasser. Wer als erster schwört, geht als erster zum Gottesurteil hinaus, und so der Reihe nach. Wer beim Gottesurteil überführt wird, zahlt die Entschädigung für die Tötung und an den König 2 mal sein Wergeld; seine Eideshelfer werden bestraft, wie oben beim Meineid beschrieben ist [Tit. X.].

*Für einen derartigen Fall ist es zwischen Lauwers und dem Fluß Weser so Gewohnheit.*

4. Derjenige, der die Entschädigung für die Tötung fordert, bezichtigt einen Anderen, indem er ihn Totschläger seines Verwandten nennt, und ihn auffordert, das Wergeld des Getöteten an ihn zu zahlen. Und wenn jener erwidert, er wolle sich mit seinen Eideshelfern durch Eid von dem Vorwurf befreien, sagt derjenige, der ihn als Täter bezichtigt, er wolle ihn in einem öffentlichen Gerichtstermin belangen, und so geschehe es: er bezichtigt ihn in einem Gerichtstermin vor den Richtern, und der Bezichtigte zeigt, wenn er nicht leugnen kann, einen Anderen als den Schuldigen der Tötung an, die ihm vorgeworfen wird. Dies muss er so tun:

5. Er führt den von ihm angezeigten Mann vor und schwört, „dass dieser Mann der Tötung schuldig ist, wegen der ich belangt werde“, indem er ihn am Kragen seines Mantels hält. Dieser aber, wenn er dem Eid widersprechen will, schwört und tritt gegen ihn mit seinen

Waffen auf dem Feld an. Und derjenige, der in diesem Kampf überführt wird und sich aufgibt, zahlt das Wergeld des Getöteten.

6. Wenn er aber getötet wird, zahlt sein nächster Erbe die Entschädigung für die Tötung.

7. Aber es ist in diesem Kampf beiden erlaubt, für sich einen Söldner anzuheuern, wenn sie einen solchen finden können. Wenn der angeheuerte Söldner getötet wird, zahlt der, der ihn angeheuert hat, 60 Solidi, d.h. 3 Pfund, an den König und außerdem das Wergeld für den Getöteten.

*Und dies wird in dem Gebiet zwischen Lauwers und Weser ebenso beachtet.*

Titel XV. Über die Entschädigung durch Wergeld.

1. Das Wergeld eines Edlen beträgt 11 Pfund in alten Denaren.

2. Das Wergeld eines Freien beträgt 5 ½ Pfund in alten Denaren.

3. Das Wergeld eines Halbfreien beträgt 2 Pfund und 9 Unzen, von dem 2/3 der Grundherr bekommt und 1/3 die Verwandten des Halbfreien.

4. Das Wergeld eines Sklaven beträgt 1 Pfund und 4 ½ Unzen.

*Anzuwenden zwischen Lauwers und Zwin.*

Titel XVI. Über das Friedensgeld.

1. Für die Tötung eines Menschen werden an den Grundherren als Friedensgeld 30 Solidi gezahlt, ein Solidus bestehend aus 3 Denaren.

Titel XVII. Hier gibt es den Bann.

1. Wenn jemand beim Militär einen Streit anfängt, muss er den Schaden, den er verursacht hat, in neunfacher Höhe zahlen und an den König 9 mal das Friedensgeld.

2. Wer im Hof eines Fürsten, in einer Kirche oder in der Vorhalle einer Kirche einen Mann tötet, zahlt sein Wergeld in neunfacher Höhe und 9 mal das Friedensgeld an den König.

3. Wenn jemand einen Gesandten des Königs oder Fürsten tötet, zahlt er ebenfalls sein Wergeld in neunfacher Höhe und ebenfalls 9 mal das Friedensgeld an den König.

4. Wer mit einer Gruppe von Feinden den Hof oder das Haus eines Anderen umstellt, zahlt, wenn er die Anderen zusammengeführt und aufgehetzt hat, sein Wergeld an den König, und diejenigen, die ihm gefolgt sind, zahlen jeder 12 Solidi, und wenn auch ein Schaden entstanden ist, zahlen sie den Schaden in zweifacher Höhe an den Geschädigten.

*Jenseits der Lauwers wird der Schaden aber in einfacher Höhe gezahlt.*

5. Wer einen Sklaven an einen Heiden verkauft, muss sein Wergeld an den König zahlen.

## Titel XVIII. Über den Sonntag.

1. Wer an einem Sonntag die Arbeit eines Sklaven verrichtet, wird jenseits der Lauwers zur Zahlung von 12 Solidi, in den übrigen Teilen Frieslands zur Zahlung von 4 Solidi verurteilt.
2. Wenn ein Sklave die Arbeit verrichtet, wird er geschlagen oder sein Herr zahlt 4 Solidi für ihn.

## Titel XIX. Über die Tötung von Verwandten.

1. Wer seinen Vater tötet, verliert die Erbschaft, die ihm sonst zugestanden hätte.
2. Wer seinen Bruder tötet, zahlt eine Entschädigung durch Wergeld an seine nächsten Erben, sei es Sohn oder Tochter, oder wenn solche Erben nicht vorhanden sind, an seinen Vater oder seine Mutter oder seinen Bruder oder auch seine Schwester, oder wenn solche Erben auch nicht vorhanden sind, an den König.

## Titel XX. Über Mord.

1. Wer eine Geisel tötet, zahlt 9 mal eine Entschädigung durch Wergeld für sie.
2. Wer einen Mann tötet und seine Leiche versteckt, was Mord genannt wird, zahlt eine Entschädigung von neun Wergeldern, oder wenn er leugnet, schwört er mit 35 Eideshelfern.
3. Wenn ein Sklave seinen Herren umbringt, wird er unter Martern umgebracht; ebenso ergeht es einem Halbfreien.

## Titel XXI. Über den Verkauf eines Menschen.

1. Wenn jemand einen Mann, entweder ein Edler einen Edlen oder Freien, oder ein Freier einen Freien, oder ein Freier einen Edlen in ein Gebiet außerhalb seiner Heimat verkauft, zahlt er für ihn, als wenn er ihn getötet hätte, oder er bemüht sich, ihn aus der Fremde zurückzufordern; wenn aber derjenige, der verkauft worden ist, zurückkehrt und denjenigen, der ihn verkauft hat, wegen der Tat zur Rede stellt, zahlt der Täter ihm 2 mal den Betrag, mit dem er bewertet wurde, und 12 Solidi an den König.

*Jenseits der Lauwers aber zahlt er sein Wergeld.*

## Titel XXII. Über Verletzungen.

1. Wenn jemand einen Anderen aus Zorn auf den Kopf schlägt, sodass dieser taub wird, zahlt er 24 Solidi.
2. Wenn er stumm wird, aber noch hören kann, zahlt er 18 Solidi.
3. Wenn jemand einen Anderen in einer Weise schlägt, die Beulenschlag genannt wird, zahlt er einen halben Solidus.
4. Wenn er aber Blut vergießt, zahlt er einen Solidus.

5. Wenn er ihn so schlägt, dass die Hirnschale erscheint, zahlt er 2 Solidi.
6. Wenn der Schädel gebrochen wird, zahlt er 12 Solidi.
7. Wenn das Schwert die Haut erreicht, von der das Hirn umschlossen ist, zahlt er 18 Solidi.
8. Wenn diese Haut zerrissen wird, sodass das Gehirn heraustreten kann, zahlt er 24 Solidi.
9. Wenn jemand einem Anderen ein Ohr abtrennt, zahlt er 12 Solidi.
10. Wenn er die Nase abtrennt, zahlt er 24 Solidi.
11. Wenn jemand die oberste Stirnfalte mit einem Hieb quer durchschlägt, zahlt er 2 Solidi.
12. Wenn er die darunter durchschlägt, zahlt er 4 Solidi.
13. Wenn er die dritte durchschlägt, die den Augen am nächsten ist, zahlt er 2 Solidi.
14. Wenn er eine Augenbraue durchschlägt, zahlt er 2 Solidi.
15. Wenn er ein Augenlid, entweder das obere oder das untere, verletzt, zahlt er 2 Solidi.
16. Wenn er die Nase durchsticht, zahlt er 15 Solidi.
17. Wenn er den Schnurrbart mit einem Hieb abschlägt und abschneidet, zahlt er 2 Solidi.
18. Wenn er den Unterkiefer durchschlägt, zahlt er 6 Solidi.
19. Wenn er einen Vorderzahn ausschlägt, zahlt er 2 Solidi.
20. Wenn er einen Eckzahn ausschlägt, zahlt er 3 Solidi.
21. Wenn er einen Backenzahn ausschlägt, zahlt er 4 Solidi.
22. Wenn ein Schlüsselbein durchschlagen wird, zahlt er 4 Solidi.
23. Wenn eine Rippe quer durchschlagen wird, zahlt er 12 Solidi.
24. Wenn der Arm durch einen Hieb oberhalb des Ellenbogens gebrochen wird, zahlt er 12 Solidi.
25. Wenn unterhalb des Ellenbogens einer der beiden Knochen gebrochen wird, zahlt er 6 Solidi.
26. Wenn beide Knochen gebrochen werden, zahlt er 12 Solidi.
27. Wenn die Hand an dem Gelenk, welches sie mit dem Arm verbindet, abgeschlagen wird, wird sie mit 45 Solidi entschädigt.
28. Wenn der Daumen abgeschlagen wird, zahlt er 13 Solidi und einen Tremissis.
29. Wenn der Zeigefinger abgeschlagen wird, zahlt er 7 Solidi.
30. Wenn der Mittelfinger abgeschlagen wird, zahlt er 7 Solidi minus einen Tremissis.
31. Wenn der Ringfinger abgeschlagen wird, zahlt er 8 Solidi.
32. Wenn der kleine Finger abgeschlagen wird, zahlt er 6 Solidi.
33. Wenn alle fünf Finger abgeschlagen werden, zahlt er 41 Solidi.
34. Wenn der Handteller abgeschlagen wird, zahlt er 4 Solidi.
35. Wenn jemand auf das Gelenk am oberen Knöchel eines der vier längeren Finger so einschlägt, dass Flüssigkeit aus der Wunde herausläuft, was Gelenkflüssigkeit genannt wird, zahlt er einen Solidus.
36. Wenn dies am unteren Knöchel geschieht, werden 2 Solidi gezahlt.
37. Wenn dies am dritten Knöchel geschieht, werden 3 Solidi gezahlt.

38. Wenn dies am Gelenk zwischen Hand und Arm geschieht, werden 4 Solidi gezahlt.
39. Wenn dies am Ellenbogengelenk geschieht, werden 4 Solidi gezahlt.
40. Wenn dies am obersten Gelenk zwischen Arm und Schulter geschieht, werden 4 Solidi gezahlt.
41. Wenn dies am Gelenk des oberen Knöchels des Daumens geschieht, werden 2 Solidi gezahlt.
42. Wenn dies am Gelenk des unteren Knöchels des Daumens geschieht, werden 3 Solidi gezahlt.
43. Wenn dies am Gelenk zwischen Arm und Daumen geschieht, werden 4 Solidi gezahlt.
44. Wenn dies am Ellenbogen geschieht, werden 4 Solidi, wenn es am Schultergelenk geschieht, werden ebenfalls 4 Solidi gezahlt.
45. Wenn jemand auf das Auge eines Anderen schlägt, sodass er deswegen nicht mehr sehen kann, zahlt er 20 Solidi und 2 Tremissis.
46. Wenn er das ganze Auge herauslöst, zahlt er die Hälfte seines Wergeldes.
47. Wenn jemand einem Anderen die Brust durchsticht, zahlt er 12 Solidi.
48. Wenn er das Herz, d.h. die Herzkammer, mit dem Schwert erreicht, zahlt er 18 Solidi.
49. Wenn er das Herz durchsticht, zahlt er 24 Solidi.
50. Wenn er die Haut, an der Leber und Milz hängen, was Zwerchfell genannt wird, verletzt, zahlt er 18 Solidi.
51. Wenn er sie durchsticht, zahlt er 24 Solidi.
52. Wenn er am Bauch verletzt wird, zahlt er 12 Solidi.
53. Wenn er die Gedärme verletzt, zahlt er 18 Solidi, wenn er sie durchsticht, zahlt er 24 Solidi.
54. Wenn er dagegen den Magen verletzt, zahlt er 12 Solidi.
55. Wenn er den Magen mit dem Schwert erreicht und verletzt, zahlt er 18 Solidi, wenn er den Magen durchsticht, zahlt er 24 Solidi.
56. Wenn die Gedärme aus der Wunde herauskommen und wieder nach innen gedrückt werden, werden 4 Solidi zusätzlich zur Entschädigung für die Verletzung gezahlt; wenn etwas von dem Fett herauskommt und abgeschnitten wird, müssen 4 Solidi gezahlt werden.
57. Wenn jemand einem Anderen das Geschlechtsteil abschlägt, zahlt er sein Wergeld.
58. Wenn er ihm einen Hoden herausschlägt, zahlt er das halbe Wergeld, wenn er beide Hoden herausschlägt, zahlt er das gesamte Wergeld.
59. Wenn ein Hoden durch die Wunde austritt und wieder an seine Stelle zurückgedrückt wird, werden 6 Solidi zusätzlich zur Entschädigung für die Verletzung gezahlt.
60. Wenn er die Hüfte oberhalb des Knies verletzt und den Knochen bricht oder ein Knochenteil herausschlägt, zahlt er 12 Solidi.
61. Wenn das Schienbein unterhalb des Knies halb durchgeschlagen wird, werden 6 Solidi, wenn es ganz durchgeschlagen wird, werden 12 Solidi gezahlt.
62. Wenn der Fuß ganz abgeschlagen wird, werden 45 Solidi gezahlt.
63. Wenn die große Zehe abgeschlagen wird, zahlt er 8 Solidi, wenn die nächste Zehe abgeschlagen wird, zahlt er 7 Solidi, wenn die dritte Zehe abgeschlagen wird, zahlt er 6

Solidi, wenn die vierte Zehe abgeschlagen wird, zahlt er 5 Solidi, wenn die fünfte Zehe abgeschlagen wird, zahlt er 4 Solidi. Der übrige Teil des Fußes zwischen Schienbein und Zehen ist mit 15 Solidi zu entschädigen.

64. Wenn Gelenkflüssigkeit aus den Knöcheln der Zehen austritt, ist auch beim Fuß die Entschädigung zu zahlen, die oben bei der Hand beschrieben worden ist [35.].

65. Wenn jemand einen Anderen zornig an den Haaren zieht, zahlt er 2 Solidi und als Friedensgeld 4 Solidi an den König.

66. Eine Wunde, die eine Länge vom Daumen bis zum Knöchel des gekrümmten Zeigefingers hat, nicht aber eine Spanne, wird mit 4 Solidi entschädigt; wenn eine Wunde die Länge einer vollen Spanne hat, d.h. soweit wie Zeigefinger und Daumen ausgestreckt werden können, wird sie mit 6 Solidi entschädigt.

67. Eine Wunde, die die Länge einer Spanne vom Daumen bis zum Mittelfinger hat, wird mit 8 Solidi entschädigt.

68. Eine Wunde, die die Länge vom Ellenbogen bis zum Handgelenk hat, wird mit 12 Solidi entschädigt.

69. Eine Wunde, die die Länge vom Ellenbogen bis zur Spitze des Daumens hat, wird mit 18 Solidi entschädigt.

70. Eine Wunde, die die Länge eines gesamten Unterarmes hat, d.h. vom Ellenbogen bis zu den Fingerspitzen der ausgestreckten Hand, wird mit 24 Solidi entschädigt; was darüber hinaus geht, wird nicht entschädigt.

71. Wenn aus einer Wunde Knochenstücke von einer solchen Größe herausragen, dass man ihren Ton hören könnte, wenn sie über einen öffentlichen Weg auf einen Schild geworfen würden, wird dies mit 4 Solidi entschädigt.

72. Wenn zwei Knochenstücke herausragen, werden 2 Solidi hinzugefügt, also beträgt die Entschädigung 6 Solidi.

73. Wenn drei Knochenstücke herausragen, wird der Entschädigung noch ein Solidus hinzugefügt.

74. Wenn die Knochenstücke kleiner sind, sodass man sie nicht mehr hören könnte, wenn über einen öffentlichen Weg auf einen Schild geworfen würden, wird die Entschädigung um die Hälfte gekürzt.

75. Drei oder vier oder mehr mit einem Hiebe beigebrachte Wunden werden gemessen und entsprechend ihrer Länge entschädigt; wenn aber drei oder vier oder mehr Wunden durch ebensoviele Hiebe beigebracht worden sind, wird die größte entsprechend ihrer Länge entschädigt, die übrigen aber nicht.

76. Wenn die getroffene Hand gelähmt herabhängt, wird die Hälfte der Entschädigung gezahlt, die bei einem vollständigen Abschlagen der Hand zu zahlen wäre; beim Fuß ebenso; bei den Fingern ebenso, egal wie sie aussehen; bei den Zehen ebenso.

77. Wenn der Arm an der Schulter abgeschlagen wird, ist dieses mit 53 Solidi und einem Tremissis zu entschädigen.

78. Wenn der Arm gelähmt herabhängt, wird die Hälfte der Entschädigung gezahlt, die bei einem vollständigen Abschlagen des Arms zu zahlen wäre

79. Wie bei Arm und Hand ist auch bei Hüfte und Fuß zu entschädigen.

80. Wenn die Lunge durch die Wunde austritt, sind 4 Solidi zusätzlich zur Entschädigung für die Wunde zu zahlen.

81. Wenn der Atem durch die Wunde austritt, werden 8 Solidi gezahlt.
82. Wer einen freien Mann festnimmt und ihn unschuldig fesselt, zahlt 15 Solidi und 12 Solidi Friedensgeld an den König.
83. Wer einen Anderen, der am Wasser steht, ins Wasser stößt, sodass er untergeht, zahlt 4 Solidi und als Friedensgeld 2 Solidi.
84. Wer den Arm oder die Hüfte eines Anderen durchsticht, zahlt 6 Solidi.
85. Wer beide Wangen samt der Zunge mit einem Pfeil oder irgendeinem anderen Geschoss durchbohrt, zahlt 15 Solidi.
86. Wer beide Hüften samt dem Hodensack mit einem Geschoss durchbohrt, zahlt ebenfalls 15 Solidi.
87. Wer einen Anderen, der durch irgendeinen Zufall ins Wasser gefallen ist, aus der Gefahr befreit, erhält eine Belohnung von 4 Solidi.
88. Wenn jemand eine freie Frau, und nicht die seine, an der Brust berührt, zahlt er 4 Solidi und 2 Solidi als Friedensgeld.
89. Wenn er an ihre Geschlechtsteile fasst, zahlt er 4 Solidi und 2 Solidi als Friedensgeld.

#### EPILOG.

Dieses Alles bezieht sich auf den freien Mann. Die Entschädigung eines edlen Mannes aber für die oben beschriebenen Verletzungen und Hiebe wird um ein Drittel höher angesetzt. Die Entschädigung eines Halbfreien aber für die oben beschriebenen Verletzungen, Hiebe und Lähmungen ist um die Hälfte niedriger anzusetzen als die eines freien Mannes.

#### ERGÄNZUNGEN DER WEISEN.

#### WLEMARUS.

##### Ergänzung I. Über den Frieden der Befehdeten.

1. Ein befehdeter Mann soll seinen Frieden in der Kirche, in seinem Haus, auf dem Weg zur Kirche und zurück und auf dem Weg zum Gericht und zurück haben. Wer diesen Frieden bricht und den Mann tötet, zahlt eine Entschädigung von 9 mal 30 Solidi.
2. Wer ihn verwundet, zahlt 9 mal 12 Solidi an den König.
3. Wer ein Pferd oder Rind stiehlt oder die Hütte eines Webers niederreißt, wird mit dem Tode bestraft, oder kann sein Leben mit seinem eigenen Wert zurückkaufen.

##### Ergänzung II. Entschädigung für Verletzungen.

1. Wer einem Anderen die Hand abschlägt, zahlt eine Entschädigung von 25 Solidi und 5 Denaren.



2. Wenn er den Zeigefinger beim untersten Glied abschlägt, zahlt er eine Entschädigung von 6 Solidi.
3. Wenn er den Mittelfinger beim untersten Glied abschlägt, zahlt er eine Entschädigung von  $4 \frac{1}{2}$  Solidi.
4. Wenn er den Ringfinger abschlägt, zahlt er 7 Solidi, wenn er den kleinen Finger abschlägt, zahlt er 5 Solidi.
5. Der im ganzen abgeschlagene Daumen wird entschädigt wie die 4 anderen Finger, wenn sie abgeschlagen worden wären, d.h. mit  $22 \frac{1}{2}$  Solidi.
6. Das Abschlagen des Handtellers wird mit 4 Solidi entschädigt; wenn die abgeschlagene Hand auf die Erde fällt, wird dies mit 4 Solidi entschädigt.
7. Wenn ein Finger beim oberen Glied abgeschlagen wird, ist  $\frac{1}{3}$  der entsprechenden Entschädigung zu zahlen.
8. Wenn ein Finger am unteren Glied abgeschlagen wird, sind  $\frac{2}{3}$  der entsprechenden Entschädigung zu zahlen.
9. Wenn ein Finger am untersten Glied, d.h. vollständig abgeschlagen wird, ist die gesamte Entschädigung zu zahlen.
10. Wenn ein Finger nicht abgeschlagen wird, jedoch verstümmelt und unbrauchbar herabhängt, ist die Hälfte der entsprechenden Entschädigung zu zahlen.

Ergänzung III [a]. Dieses Alles wird in dreifacher Höhe entschädigt.

1. Der im ganzen abgeschlagene Fuß wird wie die Hand entschädigt, d.h. mit 53 Solidi und einem Tremissis.
2. Die große Zehe wird mit  $11 \frac{1}{4}$  Solidi entschädigt.
3. Die der großen Zehe nächste Zehe wird mit 3 Solidi entschädigt.
4. Die zweite wird mit  $2 \frac{2}{3}$  Solidi entschädigt; die dritte ebenso; die vierte ebenso.
5. Wenn  $\frac{1}{3}$  der Zehe abgeschlagen wird, wird  $\frac{1}{3}$  der Entschädigung gezahlt.
6. Wenn  $\frac{2}{3}$  der Zehe abgeschlagen wird, werden ebenfalls  $\frac{2}{3}$  der Entschädigung gezahlt.
7. Wenn die Zehe ganz abgeschlagen wird, wird die gesamte Entschädigung gezahlt.
8. Wenn jemand einen Anderen so auf den Kopf schlägt, dass er taub und stumm wird, zahlt er 3 mal 53 Solidi und einen Tremissis. Wenn er aber nur eines und nicht beides geschieht, wird die Hälfte der Entschädigung gezahlt.
9. Wenn das Ohr ganz abgeschlagen wird, werden 3 mal 12 Solidi gezahlt.
10. Wenn die Nase abgeschlagen wird, werden 3 mal 20 Solidi und ein Tremissis gezahlt.
11. Wenn die Nase auf der einen Seite durchbohrt wird, werden 3 mal 4 Solidi gezahlt.
12. Wenn auch die Nasenscheidewand durchbohrt wird, werden 3 mal 8 Solidi gezahlt.
13. Wenn das Geschoss auch auf der anderen Seite heraustritt, sodass drei Löcher entstanden sind, werden 3 mal 12 Solidi gezahlt.
14. Wenn die Wange durchbohrt wird, werden 3 mal 4 Solidi gezahlt.
15. Wenn die Augenbraue quer durchgeschnitten wird, werden 3 mal 4 Solidi gezahlt.

16. Wenn durch den Schlag eine Entstellung des Gesichtes entsteht, die auf eine Entfernung von 12 Fuß erkannt werden kann, was Gesichtsentstellung genannt, werden 3 mal 4 Solidi gezahlt.
17. Wenn der Schnurrbart abgeschnitten wird, werden 3 mal 4 Solidi gezahlt.
18. Wenn so auf das Auge oder den Mund geschlagen wird, dass sie verletzt werden, sind 3 mal 4 Solidi zu zahlen.
19. Wenn das Augenlid abgeschnitten wird, sind 3 mal 4 Solidi zu zahlen.
20. Wenn drei Stirnfalten quer durchgeschnitten werden, sind 3 mal 12 Solidi zu zahlen.
21. Wenn eine Stirnfalte durchgeschnitten wird, sind 3 mal 4 Solidi zu zahlen.
22. Wenn ein Mann von einem Anderen so auf den Kopf geschlagen wird, dass er weder Kälte noch Hitze wegen der Empfindlichkeit der Verletzung ertragen kann, werden 3 mal 4 Solidi gezahlt.
23. Wenn jemand einen Anderen so auf den Kopf schlägt, dass der Schädel bricht, zahlt er 3 mal 12 Solidi.
24. Wenn aus einer Wunde Knochenstücke von einer solchen Größe herausragen, dass ein Mann sie in einer Entfernung von 12 Fuß hören könnte, wenn sie auf einen Schild geworfen würden, sind bei einem Knochenstück 3 mal 4 Solidi zu zahlen, bei einem weiteren 3 mal 2 Solidi und bei einem dritten 3 mal ein Solidus.
25. Wenn jemand einen Anderen schlägt, sodass das Schwert im Knochen stecken bleibt, zahlt er 3 mal 3 Solidi.
26. Wenn der Knochen sichtbar, jedoch nicht eingeschnitten ist, zahlt er 3 mal einen Solidus und einen Tremissis.
27. Wenn ein Knochenstück mit dem Schwert herausgeschlagen worden ist, zahlt er 3 mal 4 Solidi.
28. Wenn eine Rippe durchgeschlagen worden ist, wird sie mit 3 mal 10 Solidi entschädigt.
29. Wenn die Rippe nicht durchgeschlagen, sondern eingeschnitten oder eingedrückt worden ist, wird sie mit 3 mal einem Solidus und einer Semissis entschädigt.
30. Wenn jemand einen Anderen so zwischen die Rippen schlägt, dass die Verletzung bis zu den inneren Organen reicht, zahlt er 3 mal 12 Solidi.
31. Wenn der Magen oder die Gedärme so durchstoßen werden, dass Kot durch die Wunde austritt, wird das mit 3 mal 24 Solidi entschädigt.
32. Wenn jemand auf das Glied irgendeines anderen Mannes am Gelenk so einschlägt, dass Flüssigkeit aus der Wunde herausläuft, was Gelenkflüssigkeit genannt wird, zahlt er 3 mal 4 Solidi.
33. Wenn jemand auf einen Anderen so einschlägt, dass aus dem verletzten Knochen Mark austritt, zahlt er 3 mal 4 Solidi.
34. Wenn jemand einen Anderen verletzt und die abgeheilte Wunde hinterlässt eine eingefallene und nicht dem übrigen Fleisch gleiche Narbe, was Narbenbildung genannt wird, zahlt 3 mal 4 Solidi.
35. Wenn ein Arm oder Bein geschlagen wird und sein früherer Umfang durch diesen Schlag abnimmt, was Zusammenschrumpfung genannt wird, wird dies mit 3 mal 4 Solidi entschädigt.
36. Wer einen der Vorderzähne ausschlägt, zahlt 3 mal 2 Solidi.
37. Wer einen der Eckzähne ausschlägt, zahlt 3 mal 3 Solidi.

38. Wer einen der Backenzähne ausschlägt, zahlt 3 mal 4 Solidi.
39. Wer einem Anderen Haar vom Kopf reißt, zahlt 3 mal 4 Solidi.
40. Wer einen Anderen an den Haaren zieht, zahlt ebenfalls 3 mal 4 Solidi.
41. Wer einen Anderen ins Wasser stößt, sodass er untergeht, zahlt 3 mal 4 Solidi.
42. Wer einen Anderen mit einem Knüppel schlägt, sodass ein Bluterguss entsteht, zahlt 3 mal einen Solidus und eine Semissis.
43. Wenn der Andere nur Blut verliert, zahlt er 3 mal einen Solidus.
44. Wenn jemand einen Anderen mit den Nägeln kratzt, sodass nicht Blut, sondern eine wässrige Flüssigkeit austritt, was Kratzwunde genannt wird, zahlt er 3 mal 10 friesische Denare.
45. Wenn jemand einen Anderen an Rücken oder Brust so verletzt, dass die Wunde nicht heilen kann, sondern durch Fisteln Eiter austritt, zahlt er 3 mal 12 Solidi.
46. Wenn ein getroffenes Glied so geschwächt wird, dass es unbrauchbar herabhängt, wird die Hälfte der Entschädigung gezahlt, die bei einem vollständigen Abschlagen zu zahlen wäre.
47. Wer ein Auge herauslöst, zahlt 3 mal 40 Solidi.
48. Wenn er nicht das Auge herauslöst, sondern die Pupillen, zahlt 3 mal 20 Solidi.
49. Wenn jemand einem Anderen zwei oder drei oder mehr Wunden mit einem Hieb zufügt und leugnen will, dass er mit einem Hieb so viele Wunden verursacht hat, dann kann der Verletzte mit einer Hand den Eid ablegen, dass ihm so viele Wunden mit einem Hieb zugefügt worden sind, und es ist eine Entschädigung entsprechend der Größe der Wunde zu zahlen; eine jede Wunde ist entsprechend ihrer Länge zu entschädigen.
50. Wenn die Wunde so lang ist wie das oberste Glied des Zeigefingers, wird sie mit einem Solidus entschädigt.
51. Wenn sie so lang ist wie zwei Glieder des Zeigefingers, ist sie mit 2 Solidi zu entschädigen.
52. Wenn sie so lang ist wie zwei Glieder des Zeigefingers und die Hälfte des dritten Gliedes, ist sie mit 3 Solidi zu entschädigen.
53. Wenn sie so lang ist wie der gesamte Zeigefinger, ist sie mit 4 Solidi zu entschädigen.
54. Wenn sie so lang ist wie der gesamte Zeigefinger plus dem Abstand zwischen Zeigefinger und Daumen, ist sie mit 5 Solidi zu entschädigen.
55. Wenn das untere Glied des Daumens hinzugefügt wird, ist die Wunde mit 6 Solidi zu entschädigen.
56. Wenn auch das obere Glied des Daumens hinzugefügt wird, was Spanne genannt wird, d.h. wenn die Wunde die Länge einer Spanne hat, wird sie mit 3 mal 8 Solidi entschädigt.
57. Wenn die Wunde so lang ist wie der größtmögliche Abstand zwischen Daumen und Mittelfinger, wird sie mit 3 mal 12 Solidi entschädigt.
58. Wenn die Wunde länger ist, kehrt man wieder zu den Gliedern des Zeigefingers zurück und misst, und es wird wie oben beschrieben die entsprechende Entschädigung hinzugefügt.

*Bei den westlichen Friesen zwischen Vlie und Zwin werden so viele Solidi als Entschädigung gezahlt, wie die Länge der Wunde in Zoll ausmacht, höchstens jedoch 53 Solidi und ein Tremissis. Für einen Edlen sind 106 Solidi und 2 Tremissis als Entschädigung in einfacher Höhe zu zahlen. Dies gilt ebenso zwischen Weser und Lauwers.*

DIESE URTEILE HAT SAXMUNDUS ERLASSEN.

59. Das Auge muss mit 25 Solidi entschädigt werden, ebenso Hand und Fuß.
60. Wer einem Anderen die Hoden herausschlägt, zahlt 3 mal 53 Solidi und einen Tremissis.
61. Wer einen Arm oberhalb des Ellenbogens oder des Hüftbeins durchsticht, zahlt 3 mal 6 Solidi.
62. Wer einen Arm unter dem Ellenbogen oder das Schienbein durchsticht, zahlt 3 mal 3 Solidi.
63. Wer die Nase durchsticht, zahlt 3 mal 12 Solidi.
64. Wer eine Nasenwand durchsticht, zahlt 6 Solidi.
65. Wer eine Wange durchsticht, zahlt 6 Solidi.
66. Wer einen Anderen in einen tiefen Fluss oder in ein anderes tiefes Wasser stößt, sodass seine Füße den Boden nicht berühren können und er schwimmen muss, zahlt 3 mal 12 Solidi.
67. Wer einen Anderen aus Wassergefahr befreit, erhält eine Belohnung von 4 Solidi.
68. Wenn ein Pferd oder Rind oder ein anderes Tier einen Menschen verwundet, muss sein Herr entsprechend der Beschaffenheit der Wunde eine Entschädigung in einfacher Höhe zahlen, und  $\frac{3}{4}$  dieser Entschädigung müssen gezahlt werden, während  $\frac{1}{4}$  erlassen wird.  
*Zwischen Weser und Lauwers muss die gesamte Entschädigung in einfacher Höhe gezahlt werden.*
69. Wenn irgendein Mann eine Waffe in der Hand hält und diese durch irgendeinen Zufall einen Anderen trifft, ohne den Willen desjenigen, der sie in der Hand hält, wird in einfacher Höhe entsprechend der Beschaffenheit der Wunde eine Entschädigung gezahlt.
70. Ein Kind, das noch nicht 12 Jahre alt ist, zahlt in dem vorgenannten Fall ebenso in einfacher Höhe, wenn es irgendjemandem eine Verletzung zufügt.
71. Diese Entschädigungen beziehen sich alle auf den freien Mann.
72. Bei einem edlen Mann sind sie um die Hälfte höher.
73. Bei einem Halbfreien sind sie um die Hälfte niedriger.  
*Zwischen Vlie und Zwin entspricht ein Solidus 2  $\frac{1}{2}$  neuen Denaren. Zwischen Weser und Lauwers entsprechen 2 neue Denare einem Solidus. Zwischen Lauwers und Vlie entsprechen 3 neue Denare einem Solidus.*
74. Wenn die Zunge abgeschnitten wird, ist das halbe Wergeld zu zahlen.
75. Wenn jemand einen Toten ausgräbt und dann etwas wegnimmt, zahlt er wie bei den anderen Diebstählen.

WLEMARUS HAT FOLGENDES ERKLÄRT.

76. Wenn ein freier Mann die Frau eines Anderen gegen das Gesetz wegnimmt, muss er sie zurückgeben und für die Tat 3 mal 53 Solidi und einen Tremissis als Entschädigung zahlen, und als Friedensgeld sein Wergeld an den König.
77. Wenn jemand ungesetzlich heiratet, wird er von seiner Frau getrennt, und es ist ihm und seiner Frau erlaubt, nach dem Gesetz zu heiraten.

78. Wenn sie aber getrennt sind und wieder zusammenkommen, zahlen sie beide ihr Wergeld.

DIESE URTEILE HAT WLEMARUS ERLASSEN (LEX THURINGORUM, TIT. VI).

14. Wenn eine Bauchwunde nicht geschlossen werden kann, sind 12 Solidi für diese Öffnung zu zahlen.

15. Wenn der Bauch durchstochen wird und Wunde nicht durch Medikamente geschlossen werden kann, sind für die Öffnung ebenso viele Solidi zu zahlen, wie für die Wunde selbst.

16. Wenn durchstochene Eingeweide oder Gedärme nicht geschlossen werden können, wird ebenso verfahren, d.h. es sind für die Öffnung ebenso viele Solidi zu zahlen, wie für die Wunde selbst.

17. Wenn beide Hüften von einem Schwert oder irgendeinem Geschoss durchschlagen werden, sind 6 Solidi zu zahlen.

18. Wenn der Hodensack mit der Hüfte durchschlagen wird, sind 9 Solidi zu zahlen.

19. Wenn beide Hüften mit den Hoden durchstochen werden, sind 15 Solidi zu zahlen.

20. Wenn jemand einen Anderen ins Gesicht schlägt, sodass Auge oder Mund verletzt werden, zahlt er 4 Solidi.

21. Wenn jemand einen Anderen auf den Arm oder das Bein schlägt, sodass dieses Glied abnimmt, und es zwei Finger dünner wird, zahlt er 4 Solidi.

22. Wenn das Glied einen Finger dünner wird, zahlt er 2 Solidi; wenn es einen halben Finger dünner wird, zahlt er einen Solidus; wenn es ein Sechstel eines Fingers dünner wird, zahlt er einen Tremissis.

23. Wer einem Harfenspieler, der in einem Kreis von Leuten Harfe spielen kann, auf die Hand schlägt, zahlt eine um  $\frac{1}{4}$  höhere Entschädigung, als einem anderen Mann desselben Standes. Gleiches gilt für einen Goldschmied.

24. Gleiches gilt für eine Frau, die wollenes Tuch herstellt.

Ergänzung III [b]. Über den, der einem Anderen den Weg versperrt.

1. Wenn ein Freier einen Freien auf dem Weg anhält und ihm gegen das Gesetz den Weg versperrt oder ihm etwas wegnehmen will, zahlt er 3 mal 4 Solidi, oder wenn er leugnet, schwört er allein auf die Hand eines Verwandten.

Ergänzung IV. Über den, der einen Anderen vom Pferd wirft.

1. Er muss ihn so entschädigen, als wenn er ihn mit einem Knüppel geschlagen hätte; er zahlt einen halben Solidus.

#### Ergänzung V. Über die Tötung einer Frau.

1. Wenn jemand eine Frau tötet, zahlt er für sie gemäß ihrem Stand, und zwar so, wie er auch für einen Mann desselben Standes zahlen müsste.

#### Ergänzung VI. Saxmundus – Über die Sperrung eines Flusses.

1. Wenn jemand den öffentlichen Weg in einem Fluss versperrt, zahlt er 12 Solidi.

#### Ergänzung VII. Wllemarus – Über entlaufene Wesen.

1. Wenn ein Sklave oder eine Sklavin oder ein Pferd oder Rind oder irgendein anderes Tier seinem Herren entläuft und von einem Anderen aufgegriffen wird, und dieser es gegenüber dem Herren abstreitet, und dieses wiederum aufgedeckt wird, muss jener entweder das aufgegriffene Wesen oder etwas Gleichwertiges zurückgeben oder seinen Wert erstatten, und für den Diebstahl sein Wergeld an den König zahlen.

#### Ergänzung VIII. Über das Pfand.

1. Wenn jemand einen Sklaven oder ein Pferd als Pfand erhält und dieser Sklave oder dieses Pferd dann bei ihm irgendeinen Schaden verursacht, ist der Schaden dem Pfandgeber zuzurechnen und nicht demjenigen, der den Sklaven oder das Pferd als Pfand erhalten hat.

2. Wenn aber jemand mit Gewalt den Sklaven eines Anderen als Pfand mitnimmt, was Pfändung genannt wird, und der Sklave verursacht sodann einen Schaden, dann muss derjenige, der ihn mitgenommen hat, Entschädigung nach der Beschaffenheit des Schadens zahlen.

#### Ergänzung IX. Über die Entschädigung.

1. Gewalt oder Diebstahl werden in zweifacher Höhe entschädigt, und als Friedensgeld wird das Wergeld gezahlt.

#### Ergänzung X. Über die Leihe.

1. Wenn ein Mann einem Anderen sein Pferd oder irgendein anderes Gut leiht, gibt der Entleiher es so zurück, wie er es von dem Leihenden erhalten hat; und wenn er es vielleicht in einem schlechteren Zustand zurückgibt, zahlt er dem Leihenden eine Entschädigung in Höhe des Schadens.

2. Wenn aber das entliehene Pferd den Entleiher mit den Hufen tritt oder vielleicht sogar tötet, zahlt keiner für ihn.

*Dies gilt jenseits der Lauwers.*

Ergänzung XI. Über die Würde der geweihten Stätten.

1. Wer in ein Heiligtum einbricht und dort irgendetwas Heiliges stiehlt, wird zum Meer geführt, und auf dem Sand, der von der Flut bedeckt sein wird, werden seine Ohren abgeschnitten, und kastriert wird er dem Gott geopfert, dessen geweihte Stätte er verletzt hat.

DIESES BIS JETZT.

## **Lex Frisionum (802-803)**

Lateinischer Text

### INDEX LEGIS FRISIONUM.

Tit. I	De homicidiis.
Tit. II	Forresni.
Tit. III	Thiubda.
Tit. IIII	De servo aut iumento alieno occiso.
Tit. V	De hominibus qui sine compositione occidi possunt.
Tit. VI	De coniugiis ignoratis.
Tit. VII	De brand.
Tit. VIII	De notnumfti.
Tit. IX	De farlegani.
Tit. X	De testibus.
Tit. XI	De lito.
Tit. XII	De delicto servorum.
Tit. XIII	De stupro ancillarum.
Tit. XIIIII	De homine in turba occiso.
Tit. XV	De compositionibus wergildi.
Tit. XVI	De fredo.
Tit. XVII	Hic bannus est.
Tit. XVIII	De die dominico.
Tit. XIX	De parricidiis.
Tit. XX	De mordrito.
Tit. XXI	De plagio.
Tit. XXII	De dolg.

## ADDITIO SAPIENTUM.

Tit. I	De pace faidosi.
Tit. II	Compositio vulnerum.
Tit. III [a]	Hoc totum in triplo Componatur.
Tit. III [b]	De eo qui alteri viam contradixerit.
Tit. IIII	De eo qui alterum de caballo iactaverit.
Tit. V	De muliere occisa.
Tit. VI	Saxmundus - De flumine obstruso.
Tit. VII	Wlemarus - De rebus fugitivis.
Tit. VIII	De pignoribus.
Tit. IX	De compositione.
Tit. X	De re praestita.
Tit. XI	De honore templorum.

## INCIPIT LEX FRISIONUM.

### ET HAEC EST SIMPLA COMPOSITIO.

#### Titulus I. De homicidiis.

1. Si nobilis nobilem occiderit LXXX solidos componat ; de qua mulcta duae partes ad heredem occisi, tertia ad propinquos eius proximos pertineat.
2. Et si negaverit, se illum occidisse, adhibitis secum XI eiusdem conditionis hominibus iuret.
3. Si nobilis liberum occiderit, solidos LIII et unum denarium solvat ; et si negaverit, cum VII sacramentalibus iuret.

*Inter Laubachi et Wisaram cum V et Cisfli similiter.*

4. Si nobilis litum occiderit, XXVII solidos uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solidos IX excepta tertia parte unius denarii ; et si negaverit, cum tribus iuratoribus se excuset.

*Inter Laubachi et Wisaram et Cisfli cum duobus.*

5. Si liber nobilem occiderit, LXXX solidos componat, aut si negaverit, cum XVII iuret.

*Inter Wisaram et Laubachi et Cisfli cum XXIII iuret.*

6. Si liberum occiderit, solidos LIII et unum denarium solvat, et si negaverit, cum undecim sacramentalibus iuret.
7. Si litum occiderit, solidos XXVII uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solidos IX excepta tertia parte unius denarii, et si negaverit, cum quinque sacramentalibus iuret.



8. Si litus nobilem occiderit, similiter LXXX solidos componat, aut si negaverit, cum triginta quinque iuratoribus suae conditionis se excuset.

*Inter Laubachi et Wisaram et Cisfli cum XLVII iuret.*

9. Si liberum occiderit, solidos LIII et unum denarium solvat, et si negaverit, cum XXIII sacramentalibus iuret.

10. Si litum occiderit, solidos XXVII uno denario minus componat domino suo, et propinquis occisi solidos IX excepta tertia parte unius denarii, et si negaverit, sibi duodecimus iuret.

*Inter Fli et Sincfalum weregildus nobilis C solidi, liberi L, liti XXV, solidi denarii III novae monetae. Inter Laubachi et Wisaram weregildus nobilis CVI solidi et duo denarii, liberi LIII solidi et denarium, liti XXVI solidi et dimidius, et dimidius tremissis.*

11. Si quis homo, sive nobilis, sive liber, sive litus, sive etiam servus, alterius servum occiderit, componat eum iuxta quod fuerit adpretiatus, et dominus eius ipsius pretii eum fuisse sacramento suo iuraverit.

12. Quod si quaelibet ex praedictis personis hoc homicidium se perpetrasset negaverit, iuxta quod summa precii occisi mancipii fuerit aestimata, maiori vel minori sacramento se excusare debebit.

*Inter Laubachi et Wisaram suam habet compositionem.*

13. Si servus nobilem, seu liberum, aut litum, nesciente domino occiderit, dominus eius, cuiuscunque conditionis fuerit homo qui occisus est, iuret hoc se non iussisse, et mulctam eius pro servo, bis simplum, componat.

14. Aut si servus hoc se iussu domini sui fecisse dixerit, et dominus non negaverit, solvat eum sicut manu sua occidisset, sive nobilis, sive liber, sive litus sit.

15. Et si servus hoc se perpetrasset negaverit, dominus eius iuret pro illo.

16. Si nobilis erat qui occisus est, et nobilis ille cuius servus est, cum tribus sacramentalibus iuret.

17. Si liber erat qui occisus est, duas partes praedicti sacramenti cum duobus, nobili et uno libero iuret.

18. Si litus erat, ipse medietatem sacramenti cum uno lito iuret.

19. Si dominus servi liber est, et nobilis qui occisus est, sua sexta manu pro servo sacramentum perficiat.

20. Si suae conditionis, id est liber erat, cum tribus aequae liberis iuret.

21. Si litus erat, cum uno libero sacramentali iuret.

*Inter Laubachi et Wisaram dominus servi non iuret, sed componat eum ac si ipse eum occidisset.*

## Titulus II. Forresni.

1. Si nobilis nobilem per ingenium alio homini ad occidendum exposuerit, et is qui eum occidit patria relicta profugerit, qui eum exposuit tertiam partem leudis componat.

2. Si vero homicida non fugerit, nihil solvat, sed tantum inimicitias propinquorum hominis occisi patiat, donec quomodo potuerit eorum amicitiam adipiscatur.

3. Si autem hoc fecisse dicitur, et negaverit, cum tribus sacramentalibus iuret, si ille qui hominem occidit profugium fecit ; sin vero homicida infra patriam est, expositor nihil iuret, sed tantum inimicitias propinquorum occisi hominis patiatur, donec cum eis quoquo modo potuerit in gratiam revertatur.
4. Si nobilis liberum hominem exposuisse dicitur, tertiam partem leudis eius componat, si extra patriam fugit qui hominem occidit, si vero infra patriam est, nihil solvat ; quod si negaverit, similiter sicut de nobili sacramentum iuret, tertia sacramenti portione adempta propter viliores personam liberi hominis.
5. Si de lito idem scelus ei imputetur, et homicida defuerit, ut superius de libero sacramentum perficiat, adempta ipsius sacramenti dimidia portione ; solvens tertiam portionem leudis eius, si negare non potuerit ; et si is qui eum occidit infra patriam fuerit, sicut superius diximus, expositor nec iuret, nec leudem solvat, sed inimicitias propinquorum occisi patiatur, donec se cum eis reconciliet.
6. [a] Si liber in nobilem hominem tale scelus dicitur perpetrasse, similiter ut nobilis sacramento se excuset, addita super sacramentum quod nobilis iurare debet, ipsius sacramenti tertia portione ; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, solvat tertiam partem leudis eius ; si vero homicida infra patriam fuerit, nec iuret, nec aliquid solvat, sed tantum inimicitias propinquorum occisi patiatur, donec cum eis in gratiam revertatur.
6. [b] Si vero de libero idem scelus ei imputetur, sibi quarto sacramentum iuret, vel si homicida profugerit, tertiam portionem leudis eius componat, si negare non potuerit ; si vero homicida infra patriam est, nec iuret, nec aliquid solvat, sed tantum ut superius factus permaneat, donec in gratiam cum propinquis occisi revertatur.
7. Si de lito idem auitur, adempta sacramenti dimidia portione, iurare debet ; aut si negare non potuerit, et homicida profugium fecit, ut superius diximus tertiam portionem leudis eius, componat ; si vero homicida profugium non fecit, expositor nec iuret, nec aliquid solvat, sed tantum ut superius inimicitias propinquorum occisi patiatur.
8. Si litus de nobili homine eodem scelere fuerit incriminatus, iuret medietate maiori sacramento, quam liber de nobili iurare debeat ; aut si negare non potuerit, et homicida defuerit, omnia ut superius de aliis personis scripta sunt impleat ; quod si de libero idem scelus ei imputetur, medietate maiori sacramento iuret, quam liber de libero iurare debeat, aut si negare non potuerit, et homicida profugerit, tertiam portionem leudis componat, et omnia ut superius dicta sunt implere compellatur.
9. Si de lito fuerit incriminatus, sua quarta manu sacramentum perficiat, aut si negaverit, et homicida profugerit, ea quae superius scripta sunt per ordinem impleat.

HAEC WLEMARUS ADDIDIT.

Si quis servum, aut ancillam, caballum, bovem, ovem, vel quuscunque generis animal, vel quodcunque homo ad usum necessarium in potestate habuerit, arma, vestem, utensilia quaelibet, et pecuniam, alii ad auferendum exposuerit, si ille qui abstulit patria profugerit, expositor tertiam portionem compositionis exsolvat, aut si negare voluerit, maiori vel minori sacramento, prout qualitas pecuniae fuerit, se excusare debet ; si qui abstulit, non profugit, expositor nec iuret, nec solvat, sed tantum inimicitias portet eius cuius pecuniam abstulit.

### Titulus III. Thiubda.

1. Si nobilis furtum quodlibet dicitur perpetrasse, et negare voluerit, cum quinque sacramentalibus iuret.
2. Aut si negare non potuerit, quod abstulit, in duplum restituat, et ad partem regis LXXX solidos pro freda componat, hoc est weregildum suum.
3. Si liber furti arguatur, et negare voluerit, sua sexta manu cum aequae liberis iuret, aut si confessus fuerit, rem quam abstulit in duplum restituat, et ad partem regis pro freda weregildum suum.
4. Litus conditionem suam per omnia similiter faciat, id est sua sexta manu iuret, vel quod abstulit in duplum restituat, et weregildum suum ad partem regis pro freda componat.
5. Si servus furti reus esse dicatur, dominus eius in vestimento suo sacramentum pro illo perficiat.
6. Aut si res grandis erat, in reliquiis iuret ; aut servum ad iudicium Dei in aqua ferventi examinet.
7. Quodsi servus in iudicio probatus apparuerit, vel confessus fuerit, quanti res, quae ablata fuerit, aestimabitur, tantum dominus pro servo componat, et servus vapulet, nisi dominus eius quatuor solidis corium eius redimere voluerit.
8. Si quis in furto deprehensus fuerit, et ab ipso qui eum deprehendit furti arguatur, et negaverit, iuret uterque solus, et ad examinationem ferventis aquae iudicio Dei probandus accedat ; si ille qui fur esse dicitur fuerit convictus, componat weregildum suum ad partem regis, et manum LX solidis redimat, et in simplo furti compositionem exsolvat.
9. Si vero is, qui alium furem interpellavit, falso eum calumniatus est, et in iudicio ferventis aqua fuerit convictus, LX solidis manum suam redimat.

### Titulus IV. De servo aut iumento alieno occiso.

1. Si quis servum alterius occiderit, componat eum, iuxta quod a domino eius fuerit aestimatus.
2. Similiter equi, et boves, oves, caprae, porci, et quicquid mobile in animantibus ad usum hominum pertinet usque ad canem, ita solvantur, prout fuerint a possessore earum adpretiata.
3. Aut si negaverit, iuxta quod iudex dictaverit, iuret.

*Hoc inter Laubaci et Sincfalam.*

4. Canem acceptoricium, vel braconem parvum, queni barmbraccum vocant, IV solidis componat.
5. Eum autem, qui lupum occidere solet, tribus solidis.
6. Qui lacerare lupum, et non occidere solet, duobus solidis.
7. Canem custodem pecoris solido componat.

*Trans Laubaci canem acceptorem VIII, barmbraccum XII, custodem pecorum vel domus IIII, qui lupum lacerat VIII.*

9. Illum vero, qui nihil facere solet, sed tantum in curte aut in villa iacet, uno tremisse componat.

Titulus V. De hominibus qui sine compositione occidi possunt.

1. Campionem ; et eum, qui in praelio fuerit occisus ; et adulterum ; et furem, si in fossa, qua domum alterius effodere conatur, fuerit repertus ; et eum, qui domum alterius incendere volens, facem manu tenet, ita ut ignis tectum vel parietem domus tangat ; qui fanum effregit ; et infans ab utero sublatus et enecatus a matre.
2. Et si hoc quaelibet foemina fecerit, leudem suam regi componat, et si negaverit, cum V iuret.

Titulus VI. De coniugiis ignoratisi.

1. Si libera foemina lito nupserit, nesciens eum litum esse, et ille postea de capite suo, eo quod litus sit, fuerit calumniatus, si illa sua sexta manu iurare poterit, quod postquam eum litum esse rescivit, cum eo non concumberet, ipsa libera permaneat, et filii quos procreavit.
2. Si vero iurare non possit, in compositionem mariti sui una cum filiis suis transeat.

Titulus VII. De brand.

1. Si quis domum alterius incenderit, ipsam domum, et quicquid in ea concrematum est, in duplo componat.
2. Si autem dominum domus flammis ex ipsa domo egredi compulit, et egressum occidit, componat eum novies, cuiuscunque fuerit conditionis, sive nobilis, sive liber, sive litus sit. Haec constitutio ex edicto regis processit.

*Trans Laubaci et in fredam novies componit weregildum suum.*

Titulus VIII. De notnumfti.

1. Si quis rem quamlibet vi rapuerit, in duplum eam restituere compellatur, et pro freda solidos XII componat, hoc est XXXVI denarios.

*Trans Laubaci in simplo componat.*

2. Et pro freda weregildum suum.

Titulus IX. De farlegani.

1. Si foemina quaelibet homini cuilibet fornicando se miscuerit, componat ad partem regis weregildum suum ; hoc nobilis et libera faciant.
2. Lita vero ad partem domini sui.
3. Si vero ancilla et virgo erat, cum qua quislibet homo moechatus est, componat is, qui eam violavit, domino eius solidos IV, hoc est denarios XII.
4. Si autem ab alio prius fuerit constuprata, solidos III.

5. Si vero tertius hic erat, qui tunc eam violavit, duos solidos.
6. Si vero quartus, solidum unum.
7. Si quintus, tremissem unum ; et quotcunque postea accesserint, tremissem unum tantum component, id est culpabilis tremissem.
8. Si quis puellam virginem rapuerit et violatam dimiserit, componat ei weregildum eius, sive nobilis sive libera fuerit, ad satisfactionem, et ad partem regis similiter.
9. Tertium weregildum patri sive tutori puellae.
10. Si autem puella lita fuerit, satisfaciat ei similiter solutione weregildi sui, et domino eius decem solidos componat.
11. Si liberam foeminam extra voluntatem parentum eius, vel eorum qui potestatem eius habent, uxorem duxerit, componat tutori eius solidos XX, id est denarios LX.
12. Si autem nobilis erat foemina, solidos XXX.
13. Si lita fuerit, solidos X domino eius persolvere cogatur.

*Inter Laubachi et Wisarum fluvium talis est consuetudo.*

14. Si nobilis seu liber libero vi aliquid abstulerit, aut ipsum aut aliud simile in locum restituat, et XXIV solidos pro facti scelere componat, et weregildum suum ad partem regis cogatur exsolvere.
15. Si autem nobilis, vel liber, nobili vi aliquid abstulerit, medietate maiori compositione facinus cogatur emendare, et weregildum suum, ut superius, ad partem regis exsolvat.
16. Inter litos vis facta, medietate minori compositione solvenda est ; insuper et weregildum suum ad partem regis.
17. Si servus vi aliquid sustulit, dominus eius pro illo quantitatem rei sublatae componat, ac si ipse sustulisset, et pro weregildo servi IV solidos, hoc est denarios XII, ad partem regis componat.

Titulus X. De testibus.

1. Si quis homo super reliquiis sanctorum falsum sacramentum iuraverit, ad partem regis weregildum suum componat, et alio weregildo manum suam redimat ; de coniuratoribus eius unusquisque weregildum suum persolvat.

Titulus XI. De lito.

1. Si liber homo spontanea voluntate, vel forte necessitate coactus, nobili, seu libero, seu etiam lito, in personam et in servitium liti se subdiderit, et postea se hoc fecisse negare voluerit, dicat ille, qui eum pro lito habere visus est : "Aut ego te cum coniuratoribus meis sex, vel septem, vel decem, vel duodecim, vel etiam viginti, sacramento meo mihi litum faciam, vel tu cum tuis coniuratoribus de mea potestate te debes excusare". Si ille tunc iurare velit, iuret, et servitute liberetur ; si autem iurare noluerit, ille qui eum possidere videbatur, iuret, sicut condixit, et habeat illum sicut caeteros litos suos.
2. Si litus semet ipsum propria pecunia a domino suo redemerit, et unum, vel duos, vel tres, vel quotlibet annos in libertate vixerit, et iterum a domino de capitis sui conditione fuerit calumniatus, dicente ipsi domino : "Non redemisti, nec ego te libertate donavi". Respondeat

ille : "Aut tu cum iuratoribus tuis sex, vel duodecim, vel viginti, vel etiam si triginta dieere voluerit, me tibi sacramento tuo ad servitatem adquire, aut me cum meis iuratoribus tantis, vel tantis, ab hac calumnia liberare permitte". Si ille, qui dominus eius fuerat, cum totidem hominibus, quot ei propositi sunt, iurare velit, conquirat eum sibi ad servitatem ; sin autem, iuret alter, et in libertate permaneat.

3. Si aut calumniator, aut ille cui calumnia irrogata est, se solum ad sacramenti mysterium, perficiendum protulerit, et dixerit : "Ego solus iurare volo. Tu, si audes, nega sacramentum meum, et armis mecum contende". Faciant etiam illud, si hoc eis ita placuerit : iuret unus, et alius neget, et in campum exeant. Hoc et superiori capitulo constitutum est.

## Titulus XII. De delicto servorum.

1. Si servus rem magnam quamlibet furasse dicatur, vel noxam grandem perpetrasse, dominus eius in reliquiis sanctorum pro hac re iurare debet.

2. Si vero de minoribus furtis et noxis a servo perpetratis fuerit interpellatus, in vestimento vel pecunia iurare poterit.

## Titulus XIII. De stupro ancillarum.

1. Qui cum ancilla alterius, quae nec mulgere nec molere solet, quam bortmagad vocant, moechatus fuerit, solidorum XII mulctam domino eius cogatur exsolvere.

## Titulus XIV. De homine in turba occiso.

1. Si homo quislibet in seditione ac turba populi fuerit interfectus, nec homicida poterit inveniri propter multitudinem eorum qui aderant, licet ei qui compositionem ipsius quaerere vult, de homicidio usque ad septem homines interpellare, et unicuique eorum crimen homicidii obiicere, et debet unusquisque eorum sua duodecima manu obiecti criminis se purificare sacramento. Tunc ducendi sunt ad basilicam, et sortes super altare mittendae, vel si iuxta ecclesiam fieri non potuerit, super reliquias sanctorum. Quae sortes tales esse debent : duo tali de virga praecisi, quos tenos vocant, quorum unus signo crucis innotatur, alius purus dimittitur, et lana munda obvoluti super altare seu reliquias mittuntur ; et presbyter si adfuerit, vel si presbyter deest puer quilibet innocens, unum de ipsis sortibus de altari tollere debet ; et interim Deus exorandus, si illi septem, qui de homicidio commisso iuraverunt, verum iurassent, evidenti signo ostendat. Si illum qui cruce signatus est sustulerit, innocentes erunt, qui iuraverunt ; sin vero alterum sustulit, tunc unusquisque illorum septem faciat suam sortem, id est tenum, de virga, et signet signo suo, ut eum tam ille quam caeteri quicumque cognoscere possint ; et obvolvatur lana munda, et altari seu reliquiis imponantur, et presbyter si adfuerit, si vero non ut superius puer innocens, unumquemque eorum singillatim de altari tollat, et ei qui suam sortem esse cognoverit, rogat. Cuius sortem extreman esse contigerit, ille homicidii compositionem persolvere cogatur, caeteris quorum sortes prius levatae sunt absolutis.

2. Si autem in prima duarum sortium missione, illam quae crucis signo notata est, sustulerit, innocentes erunt, sicut praediximus, septem qui iuraverunt, et ille, si velit, alios de eodem homicidio interpellat, et quicumque interpellatus fuerit sua duodecima manu perfectorio

sacramento se debet excusare, et in hoc interpellatori sufficiat, nec ulterius ad sortem quemlibet compellere potest.

*Haec lex, inter Laubachi et Flehum custoditur. Caeterum inter Flehum et Sincfalum fluvium pro huiusmodi causa talis est consuetudo.*

3. Is qui compositionem homicidii quaerit, in reliquiis sanctorum iuret, se non alium de hac re interpellaturum, nisi eos qui ei ipsius homicidii suspecti sint ; et trunc unum, vel duos, vel etiam tres, aut quatuor, vel quotlibet fuerint, qui eum qui occisus est vulneraverunt, de homicidio interpellat. Sed quamvis viginti aut etiam triginta fuerint, non tamen amplius quam septem interpellandi sunt, et unusquisque eorum qui interpellatus est sua duodecima manu iuret, et se post sacramentum iudicio Dei examinandum ferventi aqua innocentem ostendat. Qui primus iuravit, primus ad iudicium exeat, et sic per ordinem. Qui in iudicio probatus inventus fuerit, compositionem homicidii persolvat, et ad partem regis bis weregildum suum ; caeteri coniuratores sicut superius de periuris dietum est.

*De eadem re inter Laubachi et Wiseram fluvium talis consuetudo est.*

4. Ille qui compositionem homicidii quaerit, unum hominem interpellat, homicidam eum proximi sui vocans, et eum leudem occisi debere persolvere. Et ille si responderit et dixerit : se velle cum coniuratoribus suis sacramento se purgare, dicat ille qui homicidam eum interpellavit, se in placito publico eum interpellare velle, et ita faciat : interpellat eum in placito coram iudicibus, ei ille qui interpellatus est, si negare non poterit, alium quod sibi obiectum est homicidii reum ostendat. Quod ita facere debet.

5. Producat hominem quem voluerit, ei iuret : "Quod ille homicidii, de quo ego interpellatus sum, reus est," tenens eum per oram sagi sui. Ille autem, si hoc sacramentum negare velit, iuret ei contra ipsum cum armis suis in campum procedat. Et uter in ipso certamine convictus fuerit ei sibi concediderit, solvat leudem occisi.

6. Si autem occisus fuerit, haeres eius proximus homicidii compositionem exsolvat.

7. In hac tamen contentione licet uniuersique pro se campionem mercede conducere, si eum invenire potuerit. Si campio qui mercede conductus est occisus fuerit, qui eum conduxit LX solidos, id est libras III ad partem regis componat, insuper et leudem occisi hominis exsolvat.

*Et hoc eadem regione taliter observatur.*

Titulus XV. De compositionibus weregildi.

1. Compositio hominis nobilis, librae XI per veteres denarios.
2. Compositio liberi, librae V et dimidia per veteres denarios.
3. Compositio liti, libra II et unciae IX, ex qua duae partes ad dominum pertinent, tertia ad propinquos eius.
4. Compositio servi, libra I et unciae IV et dimidia.

*Inter Laubaci et Sincfalum.*

Titulus XVI. De freda.

1. De homicidio ad partem dominicam pro freda XXX solidi componuntur, qui solidus tribus denariis constat.

Titulus XVII. Hic bannus est.

1. Si quis in exercitu litem concitavrit, novies damnum quod effecit componere cogatur, et ad partem dominicam novies fredam persolvat.
2. Qui in curte ducis, in ecclesia, aut in atrio ecclesiae hominem occiderit, novies weregildum eius componat, et novies fredam ad partem dominicam.
3. Si quis legatum regis vel ducis occiderit, similiter novies illum componat, et fredam similiter novies ad partem dominicam.
4. Qui manu collecta hostiliter villam vel domum alterius circumdederit, ille qui caeteros collegit et adduxit weregildum ad partem regis componat, et qui eum secuti sunt, unusquisque solidos XII, et ei cui damnum, si etiam damnum illatum est, in duplo emendetur.

*Ultra Laubachi vero in simplio.*

5. Qui mancipium in paganas gentes vendiderit, weregildum suum ad partem regis solvere cogatur.

Titulus XVIII. De die dominico.

1. Qui opus servile die dominico fecerit, ultra Laubachi solidos XII, in caeteris locis Fresiae IV solidos culpabilis iudicetur.
2. Si servus hoc fecerit, vapuletur, aut dominus eius IV solidos pro illo componat.

Titulus XIX. De parricidiis.

1. Si quis patrem suum occiderit, perdat hereditatem, quae ad eum pertinere debebat.
2. Si quis fratrem suum occiderit, solvat eum proximo heredi, sive filium aut filiam habuerit, aut si neuter horum fuerit, solvat patri suo vel matri suae vel fratri vel etiam sorori suae ; quod si nec una de his personis fuerit, solvat eum ad partem regis.

Titulus XX. De mordrito.

1. Qui obsidem occiderit, novies eum componat.
2. Si quis hominem occiderit et absconderit, quod mordritum vocant, novem weregildos componat, aut si negaverit, cum XXXV iuret.
3. Si servus dominum suum interfecerit, tormentis interficiatur ; similiter et litus.

Titulus XXI. De plagio.

1. Si quis hominem, vel nobilis nobilem aut liberum, vel liber liberum, vel liber nobilem extra patriam vendiderit, componat eum ac si ab ipso fuisset interfectus, aut eum ab exilio revocare studeat ; si vero, qui venditus fuit, reversus fuerit, et eum qui se vendiderat, de facinore



convenerit, componat ei bis iuxta quod fuerat adpretiatus, et solidos XII ad partem regis componat.

*Ultra Laubachi vero weregildum suum.*

Titulus XXII. De dolg.

1. Si quis alium per iram in capite percusserit, ut eum surdum efficiat, XXIV solidos componat.
2. Si mutus efficiatur, sed tamen audire possit, XVIII solidos componat.
3. Si quis alium ita percusserit, quod durslegi vocant, dimidium solidum componat.
4. Si autem sanguinem fuderit, componat solidum I.
5. Si eum percusserit ut testa appareat, cum duobus solidis componat.
6. Si os perforatum fuerit, duodecim solidos componat.
7. Si membranam, qua cerebrum continetur, gladius tetigerit, XVIII solidos componat.
8. Si ipsa membrana rupta fuerit, ita ut cerebrum exire possit, XXIV solidos componat.
9. Si quis alteri aurem absciderit, XII solidos componat.
10. Si nasum absciderit, XXIV solidos componat.
11. Si summam rugam frontis quis ictu transversam inciderit, duobus solidis componat.
12. Si subteriore incidit, IV solidis componat.
13. Si tertiam, quae iuxta oculos est, duobus solidis componat.
14. Si supercilium incidit, duobus solidis componat.
15. Si palpebram, aut superiorem aut subteriore, vulneraverit, duobus solidis componat.
16. Si nasum transpunxerit, XV solidis componat.
17. Si granonem ictu percussam praeciderit, duobus solidis componat.
18. Si maxillam incidit, VI solidis componat.
19. Si unum dentem de anterioribus excusserit, duobus solidis componat.
20. Si unum ex angularibus dentibus excusserit, tribus solidos componat.
21. Si de molaribus unum excusseit, IV solidis componat.
22. Si iugulum incisum fuerit, IV solidis componat.
23. Si costam transversam incidit, XII solidis componat.
24. Si brachium ietu supra cubitum confractum fuerit, XII solidis componat.
25. Si infra cubitum unum ossium confractum fuerit, VI solidis componat.
26. Si utraque ossa fracta fuerint, XII solidis componat.
27. Si manus in ipsa iunctura qua brachio adhaeret abscissa fuerit, XLV solidis componat.
28. Si pollicem absciderit, XIII solidis et uno tremisse componat.
29. Si indicem absciderit, VII solidis componat.
30. Si medium absciderit, uno tremisse minus VII solidis componat.

31. Si annularem absciderit, VIII solidis componat.
32. Si minimum absciderit, VI solidis componat.
33. Si totos V digitos absciderit, XLI solidis componat.
34. Palma manus abscissa, IV solidis componatur.
35. Si quislibet digitus ex quatuor longioribus in superioris articuli iunctura ita percussus fuerit, ut humor ex vulnere decurrat, quod liduwagi dicunt, uno solido componatur.
36. Si in subteriori articulo hoc contigerit, duobus solidis componatur.
37. Si in tertio articulo fuerit, tribus solidis componatur.
38. Si in iunctura manus et brachii hoc evenierit, quatuor solidis componatur.
39. Si in cubito idem evenierit, IV solidis componatur.
40. Si in summitate, qua brachium scapulae iungitur, evenierit, IV solidis componatur.
41. Si in pollicis superioris articuli iunctura fuerit, duobus solidis componatur.
42. Si in inferiori, tribus solidis componatur.
43. Si ad iuncturam brachii et pollicis fuerit, IV solidi componatur.
44. Si in cubito IV, si in iunctura scapulae similiter IV solidis componatur.
45. Si quis oculum alterius ita percusserit, ut eo ulteriu videre non possit, XX solidos et duos tremisses componat.
46. Si totum oculum eruerit, medietatem weregildi sui componat.
47. Si quis alium pectus foraverit, XII solidos componat.
48. Si praecordia, id est herthamon, gladio tetigerit, XVIII solidos componat.
49. Si praecordia perforaverit, XXIV solidos componat.
50. Si membranam qua iecor et splen pendent, quod mithridri dicunt, vulneraverit, XVIII solidos componat.
51. Si illud perforaverit, XXIV solidos componat.
52. Si in ventrem vulneraverit, XII solidos componat.
53. Si botellum vulneraverit XVIII, si perforaverit XXIV solidos componat.
54. Si contra stomachum vulneraverit, XII solidos componat.
55. Si stomachum tetigerit gladio, ut vulneretur, XVIII ; si perforatus fuerit, XXIV solidos componat.
56. Si botellus de vulnere processerit, et iterum interius remittitur, IV solidis supra compositionem vulneris componatur ; si de adipe aliquid processerit ut praecidatur IV solidis componatur.
57. Si veretrum quis alium absciderit, weregildum suum componat.
58. Si unum testiculum excesserit, dimidium weregildum, si ambo, totum componat.
59. Si testiculus exierit per vulnus, et iterum remittitur in locum suum, VI solidis supra compositionem vulneris componatur.
60. Si coxam supra genu vulneraverit, et os transversum fregerit vel praeciderit, XII solidos componat.
61. Si tibia subtus genuculo media incisa fuerit, VI solidis, si tota, XII solidis componatur.

62. Si pes totus abscissus fuerit, XLV solidis componatur.
63. Si pollicem pedis absciderit, VIII solidos componat si proximum digitum VII, si tertium VI, si quartum V, si quintum IV solidos componat ; reliqua pars pedis, quae inter tibiam et digitos est, XV solidis componatur.
64. Si humor per artienlos digitorum decurrerit, sicut superins de manu scriptum est, ita et in pede componatur.
65. Si quis alium iratus per capillos comprehenderit, duobus solidis componat, et pro freda IV solidis ad partem regis.
66. Vulnus quod longitudinem habeat quantum inter pollicem et complicati indicis articulum spannum impleat, IV solidis componatur ; quod integrae spannae longitudinem habuerit, hoc est quantum index et pollex extendi possunt, VI solidis componatur.
67. Quod inter pollicem et medii digiti spannum longum fuerit, VIII solidis componatur.
68. Quod a cubito usque ad iuncturam manus longitudne fuerit, duodecim solidis.
69. Quod a cubito usque ad summitatem pollicis longum fuerit, XVIII solidis componatur.
70. Quod pleni cubiti, id est ad summos digitos manus extensae, longitudine fuerit, XXIV solidis componatur ; quod supra est, non componitur.
71. Si de vulnere os exierit tantae magnitudinis, ut iactum in scutum trans publicam viam sonitus eius audiri possit, IV solidis componatur.
72. Si duo ossa exierint, duo solidi adiiciantur, id est VI.
73. Si tria exierint, unus solidus adiicitur.
74. Si minora fuerint, quam ut in scuto iacta trans publicam viam audiri possint, dimidio minore compositione solvatur.
75. Vulnere tria, vel quatuor, vel eo amplius uno icti facta mensurantur, et iuxta quod eorum fuerit longitudo, compositio persolvatur ; si vero tria, vel quatuor, vel quotlibet vulnere totidem ictibus fuerint facta, quod ex his maximum fuerit, iuxta sui longitudinem componatur, caetera vero remaneant.
76. Si manus percussa manca pependerit, dimidio componatur, quo debuit si fuisset abscissa ; pes similiter ; digittis similiter, qualiscunque fuerit ; digitus pedis similiter.
77. Si brachium iuxta scapulam abscissum fuerit, quinquaginta tribus solidis et tremisse componatur.
78. Si brachium mancum pependerit, medietate, si abscissam fuisset componatur.
79. Si quid de brachio atque manu, ita de coxa ac pede iudicatum est.
80. Si per vulnus pulmo exeat, quatuor solidi supra quantitatem vulneris componantur.
81. Si spiritus per ipsum vulnus exierit, VIII solidis componatur.
82. Qui libero homini manus iniecerit, et eum innocentem ligaverit, XV solidos componat, et duodecim solidos pro freda ad partem regis componat.
83. Si quis alium iuxta aquam stantem impinxerit, et in aquam, ita ut submergatur, proiecerit, IV solidos componat, et pro freda solidos II.
84. Si quis brachium vel coxam alterius transpunxerit, VI solidos componat.
85. Qui maxillas utrasque cum lingua sagitta vel quolibet telo transfixerit, XV solidos componat.
86. Qui utramque coxam cum folliculo testium telo traiecerit, similiter XV solidos componat.

87. Si quis hominem casu quolibet in aquam prolapsum liberaverit, IV solidorum remunerationem accipiat.

88. Si quis liberam foeminam, et non suam, per mamillam strinxerit, duobus solidis componat et dus solidos pro freda.

89. Si per verenda eius comprehenderit, IV solidis componat et duos solidos pro freda.

## EPILOGUS.

Haec omnia ad liberum hominem pertinent. Nobilis vero hominis compositio, sive in vulneribus et percussionibus, et in omnibus quae superius scripta sunt, tertia parte maior efficitur. Liti vero compositio, sive in vulneribus, sive in percussionibus, sive in mancationibus et in omnibus superius descriptis, medietate minor est, quam liberi hominis.

## ADDITIO SAPIENTUM.

### WLEMARUS.

#### Additum I. De pace faidosi.

1. Homo faidosus pacem habeat in ecclesia, in domo sua, ad ecclesiam eundo, de ecclesia redeundo, ad placitum eundo, de placito redeundo. Qui hanc pacem effregerit, et hominem occiderit, novies XXX solidos componat.

2. Si vulneraverit, novies XII solidos componat ad partem regis.

3. Si quis caballum furaverit aut bovem, aut screonam effregerit, capitali sententia puniatur, vel vitam suam pretio redimat.

#### Additum II. Compositio vulnerum.

1. Si quis alteri manum absciderit, XXV solidos et V denarios componat.

2. Si indicem ad inium membrum praeciderit, VI solidos componat.

3. Si medium in eadem iunctura praeciderit, IV solidos et dimidium.

4. Si annularem, VII solidos ; si minimus fuerit, solidos V.

5. Pollex ex toto abscissus sic componitur, sicut IV digiti si omnes abscindantur, id est solidis XXII et dimidio.

6. Abcissio palmae IV solidis componatur ; si manus abscissa terram cadens tetigerit, ipse casus IV solidis componatur.

7. Si digitus quilibet superiori articulo praecisus fuerit, tertia portio compositionis eius exsolvatur.

8. Si in subteriori praecisus fuerit, duae partes compositionis solvantur.

9. Si in ima iunctura, id est ex toto abscissus fuerit, tota solutio componatur.

10. Si non praecisus, sed debilitatus et inutilis pependerit, medietas.

Additum III [a]. Hoc totum in triplo componatur.

1. Pes ex toto abscissus componatur ut manus, id est tribus et quinquaginta solidis et tremisse.
2. Pollex pedis undecim solidis et quarta parte solidi componatur.
3. Proximus digitus pollicis tribus solidis componatur.
4. Secundus duobus solidis et duabus partibus solidi componatur ; tertius similiter ; quartus similiter.
5. Si tertia pars digiti fuerit abscissa, tertia pars solutionis componatur.
6. Si duae partes, similiter duae partes componantur.
7. Si totus, tota solutio componatur.
8. Si quis alium ita in caput percusserit, ut surdus et mutus efficiatur, ter quinquaginta tribus solidis et tremisse componat. Si alterum et non utrumque fuerit, medietas mulctae componatur.
9. Si auris ex toto abscissa fuerit, ter XII solidis componatur.
10. Si nasus abscissus fuerit, ter XX solidos et tremissem componat.
11. Si nasus una parte perforatus fuerit, ter IV solidis componatur.
12. Si et cartilago perforata fuerit, ter VIII solidi componantur.
13. Si etiam ex altera parte telum exierit, ita ut tria foramina facta sint, ter XII solidi componantur.
14. Si maxilla perforata fuerit, ter IV solidis componatur.
15. Si supercilium in transversum praecisum fuerit, ter IV solidis componatur.
16. Si ex percussione deformitas faciei illata fuerit, quae de XII pedum longitudine possit agnosci, quod wliwam dicunt, ter IV solidis componatur.
17. Si granones praecisi fuerint, ter IV solidis componatur.
18. Si oculus vel os ita percussa fuerint, ut torqueantur, ter IV solidis componatur.
19. Si palpebra praecisa fuerit, ter IV solidi componantur.
20. Rugae frontis tres, si in transversum incisae fuerint, ter XII solidi componantur.
21. Si una, ter IV solidi.
22. Si homo ab alio ita in caput percussus fuerit, ut nec frigus nec calorem pro vulneris impatientia sufferre possit, ter IV solidi componantur.
23. Si quis alium in caput ita percusserit, ut testa perforetur, ter XII solidis componat.
24. Si ossa de vulnere exierint tantae magnitudinis, ut in scutum iactum, XII pedum spatio distante homine, possit audiri, unum ter IV solidis componatur, aliud ter duobus, tertium ter uno solido.
25. Si quis alium percusserit, ut ferrum in osse figatur, ter tribus solidis componat.
26. Si os apparuerit, non tamen incisum fuerit, ter solido et tremisse componat.
27. Os quodcunque ferro praecisum fuerit, ter IV solidis componatur.

28. Costa si praecisa fuerit, ter tribus solidis componatur.
29. Si non praecisa, sed incisa vel confixa fuerit, ter solido et semisse componatur.
30. Si quis alium trans costam ita percusserit, ut vulnus ad interiora venerit, ter XII solidos componat.
31. Si stomachus vel botellus perforatus fuerit, ita ut stercus per vulnus exierit, ter XXIV solidis componatur.
32. Si quis in iunctura membrum cuiuslibet ita percusserit, ut humor ex vulnere decurrat, quem liduwagi dicunt, ter IV solidos componat.
33. Si quis alium ita percusserit, ut osse inciso medulla decurrat, ter IV solidos componat.
34. Si quis alium vulneraverit, et ipsum vulnus sanatum cicatricem depressam et non reliquae carni aequam duxerit, quod sipido dicunt, ter IV solidos componat.
35. Si brachium aut crus percussum fuerit, et ex ipsa percussione decreverit a sua grossitudine, quam prius habuerit, quod smelido dicunt, ter IV solidis componatur.
36. Qui de anterioribus dentibus unum excusserit, ter duos solidos componat.
37. Si de angularibus, ter III solidos componat.
38. Si de molaribus, ter IV solidos.
39. Si quis crinem alteri de capite abstraxerit, ter IV solidos componat.
40. Si illum per capillos comprehenderit, similiter ter IV solidos componat.
41. Qui alium in aquam impinxit, ita ut mergatur, ter IV solidos componat.
42. Qui alium fuste percusserit, ut lividum fiat, ter solidum et semissem componat.
43. Si tantum sanguinem dimiserit, ter solidum componat.
44. Si quis alium unguibus crataverit, ut non sanguis sed humor aquosa decurrat, quod cladolg vocant, ter X denarios Fresionicos componat.
45. Si quis alium in tergum aut pectus ita vulneraverit, ut vulnus sanari non possit, sed per fistulas sanies decurrat, ter XII solidos componat.
46. Quodcunque membrum percussum ita debilitatum fuerit, ut ibi inutile pendeat, medietate componatur, qua componi debuit, si penitus fuisset abscissum.
47. Si quis oculum excusserit, ter XL solidos componat.
48. Si non oculum excusserit, sed pupillos, ter XX solidos componat.
49. Si quis alii duo, aut tria, aut eo amplius vulnera uno ictu intulerit, et negare voluerit, quod uno ictu tot vulnera fecisset, liceat ei, qui vulneratus est, sua solius manu sacramentum peragere, quod tot vulnera uno icta ei fuissent illata, et componat iuxta quod vulneris fuerit magnitudo ; unum quodque vulnus secundum suam longitudinem componendum est.
50. Si longum fuerit, quantum summus articulus indicis est, uno solido componatur.
51. Si quantum duo articuli indicis sunt, duobus solidis.
52. Si quantum duo articuli et tertius dimidius, tribus solidis.
53. Si quantum totus index, IV solidis.
54. Si supra longitudinem indicis spatium, quod inter indicem et pollicem est, fuerit adiectum, V solidis.
55. Si adiectus fuerit inferior articulus pollicis, VI solidis.

56. Si et superior adiciatur, quod vocant smelo, hoc est unius spannae longitudinem habuerit, ter VIII solidis componatur.

57. Si quantum inter pollicem et medium extendi potest, longum fuerit, ter XII solidis componatur.

58. Si longius fuerit, iterum ad indicis articulos recurrat et metiatur, et sicut superius, adiciatur et solidorum compositio.

*Apud occidentales Fresionea inter Flehi et Sincfalam quot unciarum fuerit longitudo vulneris, tot solidorum compositione persolvitur donec ad L et tres solidos perveniat, et unum tremissem. Ibi nobilis homo centum et VI solidis et duobus tremissis simpla compositione solvitur. Similiter inter Wisaram et Laubachi.*

#### HAEC IUDICIA SAXMUNDUS DICTAVIT.

59. Oculum XXV solidis debere componi ; similiter manum ac pedem.

60. Qui testiculos alii excusserit, ter quinquaginta tres solidos et tremissem.

61. Si brachium supra cubitum aut coxam transpunerit, ter VI solidos componat.

62. Si brachium sub cubito aut tibiam transpunerit, ter III solidos componat.

63. Si nasum transpunerit, ter XII solidos.

64. Si unam parietem transpunerit, VI.

65. Si unam maxillam transpunerit, VI solidos.

66. Qui alium in flumine, vel in qualibet aqua, in profundum impinxit, ut pedibus terram langere non possit sed natare debeat, ter XII solidos componat.

67. Qui alium in periculo aquae liberaverit, IV solidorum mercedem accipiat.

68. Si caballus aut bos aut quodlibet animal homini vulnui intulerit, dominus eius, iuxta qualitatem vulneris in simplo componere iudicetur, et tres partes de ipsa mulcta componantur, quarta portione dimissa.

*Inter Wisaram et Laubachi tota compositio in simplo persolvitur.*

69. Si homo quislibet telum manu tenet, et ipsum casu quolibet inciderit super alium, extra voluntatem eius qui illud manu tenet, in simplo iuxta qualitatem vulneris componat.

70. Similiter et puer qui nondum XII annos habet, si cuilibet vulnus intulerit, in simplo componat.

71. Haec omnes compositiones liberi hominis sunt.

72. In nobili homine dimidio maiores.

73. In lito medietate minores.

*Inter Flehi et Sincfalem solidus est duo denarii et dimidius ad novam monetam. Inter Wisaram et Laubaci duo denarii novi solidus est. Inter Laubachi et inter Flehi tres denarii novae monetae solidum faciunt.*

74. Si lingua praecisa fuerit, medio weregildo componatur.

75. Si quis hominem mortuum effodierit, et ibi aliquid tulerit, ut caetera furta componatur.

## WLEMARUS DICIT.

76. Si quis liber uxorem alterius contra legem tulerit, reddat eam facinus ter quinquaginta tribus solidis et tremisse componat, et pro freda ad partem regis weregildum suum.

77. Si quis illicitas nuptias contraxerit, separabitur ab uxore sua, et liceat tam ei quam et uxori legitime nubere.

78. Si vero separati fuerint, et iterum ad invicem fuerint reversi, weregildum suum uterque componat.

## HAEC IUDITIA WLEMARUS DICTAVIT (LEX THURINGORUM, TIT. VI).

14. Si contra stochachum vulnus factum claudi non potuerit, XII solidos pro ipsa apertione componat .

15. Si ipse stomachus perforatus fuerit, nec vulnus medicamento claudi potuerit, pro vulneris apertione totidem solidos componat, quot pro ipso vulnere composuit.

16. Si intestina vel botelli perforati claudi non potuerint, similiter faciant, id est totidem solidis apertionem vulnerum componat, quot pro ipsis vulneribus composuit.

17. Si utraque coxa ferro vel quolibet telo traiecta fuerit, VI solidos componat.

18. Si folliculus testiculorum cum coxa, IX solidos componat.

19. Si utraque coxa cum testiculis fuerint perforata, XV solidos componat.

20. Si quis alium in facie percusserit, ut oculus vel os torqueatur, IV solidos componat.

21. Si quis alium in brachio vel in crure percusserit, ut ipsa membra decrescant, et ita fuerit subtiliatum, ut duos digitos minuatur, IV solidos componat.

22. Si unum, duos solidos ; si digitus dimidius, solidum ; si sexta pars digiti est, unum tremissem.

23. Qui harpatorem, qui cum circulo harpare potest, in manum percusserit, componat illud quarta parte maiore compositione, quam alteri eiusdem conditionis homini. Aurifici similiter.

24. Feminae fresum facienti similiter.

### Additum III [b]. De eo qui alteri viam contradixerit.

1. Si liber libero in via manus iniecerit, et contra legem viam contradixerit, aut aliquid tollere voluerit, ter IV solidos componat, aut si negaverit, solus iuret in manu proximi.

### Additum IV. De eo qui alterum de caballo iactaverit.

1. Sic ei componat, quasi eum fuste percussisset ; dimidium solidum componat.



Additum V. De muliere occisa.

1. Si quis mulierum occiderit, solvat eam iuxta conditionem suam ; similiter sicut et masculum eiusdem conditionis solvere debet.

Additum VI. Saxmundus – De flumine obruso.

1. Si quis in flumine viam publicam occluserit, XII solidos componat.

Additum VII. Wlemarus – De rebus fugitivis.

1. Si servus, aut ancilla, aut equus, aut bos, aut quodlibet animal, fugiens dominum suum, ab alio fuerit receptum, et quarenti domino negatum, et iterum depublicatum, reddat aut ipsum quod suscepit, aut aliud simile, vel pretium eius, et pro furto weregildum suum ad partem regis componat.

Additum VIII. De pignoribus.

1. Si quis in pignus susceperit aut servum, aut equum, et ille servus aliquod damnum ibi fecerit, ad illum pertineat cuius servus est, non ad illum qui eum in pignus suscepit.
2. Si vero quislibet servum alterius per vim sustulit pignoris nomine, quod pante dicunt, et ille damnum aliquod ibi commiserit, ille qui eum sustulit, pro damni qualitate mulctam cogatur exsolvere.

Additum IX. De compositione.

1. Vis aut furtum in duplo componitur, et ad freda weregildum.

Additum X. De re praestita.

1. Si homo alii equum suum praestiterit, vel quamlibet aliam pecuniam, talem qualis ei praestita est reddat domino eius ; et si forte peioratum reddiderit, componat ei iuxta quantitatem, qua rem eius inpeioravit.
2. Quodsi caballus, qui praestitus erat, ipsum qui illum habuit calcibus percussit, aut forte occidit, nullus eum solvat.

*Hoc trans Laubachi.*

Additum XI. De honore templorum.

1. Qui fanum effregerit, et ibi aliquid de sacris tulerit, ducitur ad mare, et in sabulo, quod accessus maris operire solte, finduntur aures eius, et castratur, et immolatur Diis quorum templa violavit.

HAEC HACTENUS.

[Quelle: Kees Nieuwenhuijsen Living History Studies ([www.keesn.nl/lex/](http://www.keesn.nl/lex/))]